

Der praktische

Garten ratgeber

04 | 2023

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde
Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT

Neue Apfelsorten
für den Hausgarten
Seite 110

VIELFALTSMACHER
Blühende Gärten trotz Trockenheit
Seite 112

Veitshöchheimer Leitbild
zur integrierten Pflanzenverwendung
Seite 116

Aussaattage für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen								Gärtnerin mit dem Mond		SCHNEIDEN		VERKAUFEN		ERNTEN		WÄRZEN			
BLATT- PFLANZEN		FRUHST- PFLANZEN		BLÜTEN- PFLANZEN		WURZEL- PFLANZEN		DÜNGEN	UNIGRAUT	SCHÄDLINGS- BEKÄMPFUNG	GIESSEN	PFANZENZETT	Gärtnerin mit dem Mond		SCHNEIDEN		VERKAUFEN		ERNTEN		WÄRZEN		
01 Sa	🌙	++	+	+							++		Blatt	bis 1.4./14 Uhr	+				+			🌙	
02 So													Frucht	bis 4.4. / 12 Uhr	++				+			02 So	
03 Mo		+	++	+																		03 Mo	
04 Di																						04 Di	
05 Mi																						05 Mi	
06 Do	🌙	+	+	+									Wurzel	bis 8.4. / 2 Uhr	+				++				06 Do
07 Fr		---														---						🌙	
08 Sa								+	+	+	+	++	Blüte	bis 9.4. / 11 Uhr	+			+				08 Sa	
09 So													Frucht	bis 13.4. / 22 Uhr	++	++	++					09 So	
10 Mo								+	+	+	+	++	Blatt	bis 11.4. / 18 Uhr	+			+				10 Mo	
11 Di													Wurzel	bis 15.4. / 20 Uhr	+			+				11 Di	
12 Mi	🌙							+	+	+	+		Frucht	bis 13.4. / 22 Uhr								12 Mi	
13 Do								++	++	++	++		Wurzel	bis 15.4. / 20 Uhr	+	+	+					13 Do	
14 Fr								++	++	++	++		Blüte	bis 17.4. / 14 Uhr								14 Fr	
15 Sa								+	+	+	+	++	Blüte	bis 17.4. / 14 Uhr	+	+	+					15 Sa	
16 So		---														---						PG	
17 Mo								+	+	+	+	++	Blatt	bis 20.4. / 6 Uhr				+	+			17 Mo	
18 Di													Frucht	bis 22.4. / 1 Uhr								18 Di	
19 Mi								+	+	+	+	++	Wurzel	bis 24.4. / 20 Uhr								19 Mi	
20 Do	●	---														---						●	
21 Fr		+	++	+									Blüte	bis 24.4. / 1 Uhr	++	++						21 Fr	
22 Sa													Frucht	bis 22.4. / 1 Uhr								22 Sa	
23 So		+	+	+									Wurzel	bis 24.4. / 20 Uhr								23 So	
24 Mo													Blüte	bis 27.4. / 9 Uhr								24 Mo	
25 Di													Frucht	bis 28.4. / 22 Uhr								25 Di	
26 Mi		+	+	++									Wurzel	bis 24.4. / 20 Uhr								26 Mi	
27 Do	🌙	++	+	+									Blüte	bis 27.4. / 9 Uhr	+			+				27 Do	
28 Fr		---														---						AG	
29 Sa													Frucht	bis 1.5. / 20 Uhr	++							29 Sa	
30 So		+	++	+									Blatt	bis 28.4. / 22 Uhr	+			+				30 So	

⊕ gut | ++ sehr gut | ██████████ keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ⚡ Absteigender Knoten | ☀ Aufsteigender Knoten
 ● Neumond | ☽ Vollmond | ☽ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☽ Aufsteigender Mond | ☽ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicorée, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im April

Der April ist der launischste Monat des Jahres. Es ist schon mit frühlingshaften Temperaturen zu rechnen. Zugleich kann es aber auch noch zu Frostrückfällen kommen, die den Kulturen im Freiland gefährlich werden können. Daher Schutzmaterial wie Vliese, Luftpolsterfolien und perforierte Folien bereithalten!

Bei zunehmendem Mond (bis 6.4. und wieder ab 21.4.):

- Aussaat von Sommerblumen ist noch möglich.
 - Fruchtplanzen (Paprika, Peperoni, Tomaten usw.) sollten in diesem Zeitraum pikiert werden. Die besten Termine dafür sind vom 1.4. (ab 14 Uhr) – 4.4. (bis 12 Uhr).
 - Kohlrabi, Blumenkohl, Wirsing, Brokkoli kann im Freiland unter Folie und Vlies ausgepflanzt werden; sehr günstig am 1.4. (bis 12 Uhr).

14 Uhr) und 27.4. Für Salat eignet sich der abnehmende
Beiwochentrend am Montag (nach einer abfallenden Woche)

- Bei abnehmendem Mond (7.4. bis einschließlich 20.4.):

 - Wurzelgemüse (Radieschen, Rettiche, Gelbe Rüben, Zwiebeln) können gesät werden. Optimal am 14./15.4.
 - Obstgehölze, Beerenobst sollten spätestens bis 20.4. organisch oder mineralisch gedüngt sein. Sehr günstig am 14./15.4. Kompost sollte bei Kulturbeginn mit 2–3 l/m² ausgebracht werden (Bodenprobe beachten!).
 - Guter Zeitraum, um Baumscheiben von schwachwachsenden Obstgehölzen und Beerensträuchern unkrautfrei zu machen.

Bei absteigendem Mond (bis 11.4. und wieder ab 25.4.):

- Obstgehölze können noch geschnitten und ausgelichtet werden. Besonders günstig 1.4. (ab 14 Uhr) – 4.4. (bis 12 Uhr) und 29./30.4. Eine erprobte Baumschnitt-Regel besagt: »Starker Wuchs im vergangenen Jahr bedeutet für dieses Jahr später Schnitt bis Ende April.« Dies gilt v. a. für den Erziehungsschnitt, aber auch um das Wachstum älterer Bäume zu begrenzen.
 - Für die Kompostbearbeitung (aufsetzen-umsetzen-ausbringen) sind die Wurzel-Tage im April zu bevorzugen.
 - Pflanzzeit im April ist bis 11.4. und wieder ab 21.4., besonders günstig bis 6.4. und ab 25.4. Dies gilt auch für das Umtopfen von

Bei aufsteigendem Mond (ab 12.4. bis einschließlich 24.4.):

- Veredeln von Obstgehölzen (Kopulieren, Chip oder Geißfuß). Besonders günstig sind die Frucht-Tage am 12./13.4. und 21.4. Ab Mitte April kann bereits unter die Rinde gepfropft werden, sofern sich die Rinde schon löst.

Hans Gegenfurtner

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Düngen nach dem Mond

Düngung nach dem Mond
Gedüngt wird in der Phase des abnehmenden Mondes. Die Wurzel-Tage sind dabei besonders effektiv. Voraussetzung für eine sinnvolle und angepasste Düngung ist aber immer eine Bodenprobe.



»Es gibt eine Kraft aus der Ewigkeit und diese Kraft ist grün.«

Liebe Naturliebhaber, liebe Gartenfreunde,

diese »Grünkraft«, die Hildegard von Bingen schon vor 800 Jahren beschrieben hat, gibt nicht nur Energie, sondern bringt auch Heilung, für Körper, Geist und Seele. Wer gerade in diesen Frühlingstagen achtsam mit allen Sinnen die Natur wahrnimmt, wird sich über das frische Grün erfreuen und diese Lebenskraft spüren.

Dieses neue Erblühen ist gleichsam eine Metapher zur Situation in den Gartenbauvereinen nach den Jahren pandemiebedingter Einschränkungen. Es ist beeindruckend, wie vielfältigste Vereinsaktivitäten wieder starten und die Normalität endlich zurückkehrt. Wie die Natur so scheint auch die Vereinskultur derzeit zu neuem Leben zu erwachen. Die Aktionen und Veranstaltungen der Vereine werden wieder dankbar angenommen, weil die Sehnsüchte gleichbleiben; die Sehnsüchte nach Gemeinschaft, Gestaltung und Naturnähe. Diese erfüllen die Gartenbauvereine gemeinsam mit dem gesamten Verband.

Viele Menschen haben in der Zeit der Pandemie plötzlich die Natur vor der Haustür entdeckt. Sie wurden sich besonders über den Wert eines eigenen Gartens und die Bedeutung von selbst erzeugten Lebensmitteln bewusst. Und das muss ein wichtiger Ansporn für die gesamte Gartenbauvereinsorganisation sein. Es gilt nämlich, die Gesellschaft auf unsere Fachkompetenz zu Gartenthemen im Allgemeinen, aber gerade auch zu aktuellen Themen wie Gesundheit aus dem Garten, Streuobst und Biodiversität stärker aufmerksam zu machen. Zusätzlich liegt es in unserer Verantwortung, noch mehr für die generations-übergreifende Wissensweitergabe zu sorgen.

Dies gelingt uns nur mit zeitgemäßer Vereinsführung, mit engagierter Nachwuchsförderung und moderner Öffentlichkeitsarbeit. Der Bezirksverband Oberbayern für Gartenkultur und Landespflage will dafür die Weiterbildung der Führungskräfte intensivieren und die sozialen Medien zusätzlich erschließen. Ferner soll die bewährte Vereinsarbeit mit Projekten ergänzt werden.

Ein Baustein dafür ist die zweijährige Ausbildung zum »Projektgestalter«, die diese Tage in eine neue Runde geht. In einer modularen und länderübergreifenden Fortbildung werden ausgewählte und interessierte Gartenbauvereinsmitglieder befähigt, Projekte zu verwirklichen. Dabei werden erfahrungsgemäß tolle Vorzeige- und Anschauungsbeispiele entwickelt, die der örtlichen wie auch der überörtlichen Vereinsarbeit dienen können. Die Teilnehmer kommen aus Oberbayern, Salzburg, Schwaben und Vorarlberg. Dabei wird ein weiteres, grünes und sehr produktives Netzwerk entstehen.

Gerade intensiver Austausch und konstruktive Zusammenarbeit wird unsere Vereinskultur auf allen Ebenen erfolgreich in die Zukunft bringen.

Ich wünsche Ihnen viel »grüne« Kraft und neue Erkenntnisse bei der Lektüre dieser Gartenratgeber-Ausgabe.



Michael Luckas
1. Vorsitzender, Bezirksverband Oberbayern für Gartenkultur und Landespflage e.V.



BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
für Gartenkultur & Landespflage e.V.

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im April

- 98 **Gärtner mit dem Mond**
- 100 **Ziergarten, Balkon, Terrasse**
Schaumkräuter und Zahnwurze,
Schattige gelbe Frühjahrsblüher,
Vermehrung durch Risslinge
- 103 **Gemüsegarten**
Rote Rüben, Kichererbsen und Sojabohnen, Wildbiene und Heilpflanze,
Pilzkulturen, Bestell-Liste Saatgut
- 106 **Obstgarten**
Obstarten selbst vermehren –
generativ und vegetativ, Zeit für den
Winterschnitt, Triebwachstum

Pflanzenporträts

- 108 **Obstart: Korea-Kirsche**
- 108 **Bienenpflanze: Lenzrose**

Garten/Landschaft/Natur

- 109 **Kurz & bündig**
Bayerns Gartenküche
- 110 **Neue Apfelsorten für den Hausgarten**
Züchtung auf Robustheit Geschmack,
Empfehlungen, Hochstämme bleiben
unersetztlich, Tipps für Obstbau
- 112 **VIELFALTSMACHER**
Blühende Gärten trotz Trockenheit
Naturvorbilder für den Garten, Kiesgarten, Der Schwarz-Weiß-Effekt
- 114 **Frühjahrskur mit Wildkräutern**
Die Natur meint es gut mit uns,
Empfehlenswerte Kräuter, Rezepte
- 116 **Das Veitshöchheimer Leitbild zur integrierten Pflanzenverwendung**
Herausforderungen Sortimentsentwicklung und Pflanzenverwendung
- 118 **Frühlingskranz mit Eiern**
- 121 **Christus, der Gärtner der neuen Menschheit**

Landesverband aktuell

- 122 **Sprachrohr des Landesverbandes**
Informationsdienst, Grundlagenseminare, Arbeitskreis Kelterebetriebe
Gemeinschaftsgärten in Unterfranken
- 122 **Berichte aus den Gartenbauvereinen**
Bronzefiguren »Der Schweinehirte«,
Raunächte, Igelhäuser
- 119 **Aus dem Garten in die Küche**
Wilde Kräuter –
Wald und Wiese bitten zu Tisch
- 124 **Bezugsquellen**
- 125 **Impressum**
- 127 **Mit Flori die Natur erleben**
So werden Rosen gepflanzt
- 128 **Tag der offenen Gärtnerei am 22.4.**
Bayerische Pflanze des Jahres

Titelmotiv: © Gartenbildagentur Friedrich Strauss



Das Wiesen-Schaumkraut färbt zur Blütezeit im April ganze Wiesen zartlila.

Zahnwurze

Ebenfalls sehr hübsch und interessant sind die wegen ihres stark geteilten, an Zähne erinnernden Rhizoms auch die als Zahnwurze bezeichneten Schaumkräuter (früher *Dentaria*). Auffallend schön z. B. die Finger-Zahnwurz (*Cardamine pentaphyllos*) mit zartlila Blüten von April bis Juni, ca. 30 cm hoch und mit der Zeit große Horste bildend oder die ähnliche, aber häufig weiß blühende Fieder-Zahnwurz (*C. heptaphylla*), 30–50 cm hoch und von April bis Mai blühend.

Schon ab März blüht dagegen mit cremegelben Blüten die Quirlblättrige Zahnwurz (*C. enneaphyllos*), bei mancher Bergtour gar nicht so selten am Naturstandort zu betrachten, ca. 30 cm hoch. Alle kommen in der Natur in kühlen, feuchten Schluchtwäldern mit lockerem,

Aktuelles für:

Ziergarten, Balkon, Terrasse

Zahlreiche heimische Wildstauden haben Einzug in die Gartenkultur gefunden, und mit vielen ist deshalb umfangreich gezüchtet worden, um attraktive Sorten entstehen zu lassen. Aber es gibt auch Ausnahmen, wie zum Beispiel die Schaumkräuter: Bei ihnen gibt es kaum Kultivare, was aber nicht weiter schlimm ist. Denn auch die Wildarten dieser Gattung sind sehr gartenwürdig.

Schaumkräuter

Der bekannteste Vertreter der Schaumkräuter, weil weit verbreitet, ist das Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*). Über Blattrosetten aus unpaarig gefiederten Blättern erheben sich im April und Mai 30–50 cm hohe Stängel mit weißlich-rosa oder fliederfarbenen Blüten. Die traubigen Blütenstände wirken überaus zart und anmutig und färben zur Blütezeit ganze Wiesen lila.

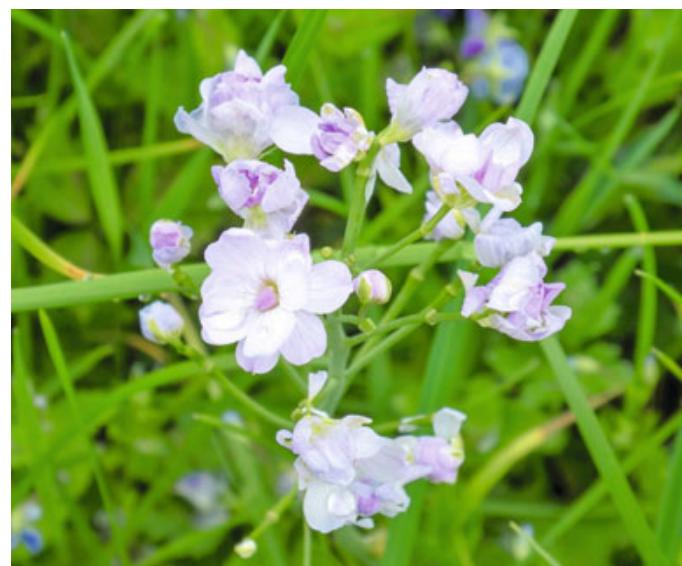
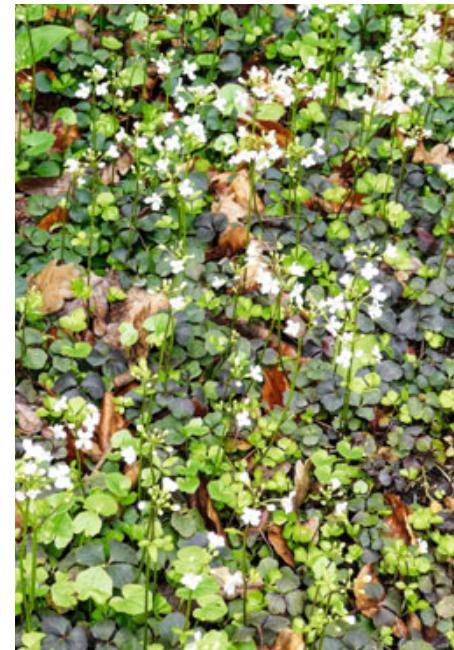
Das Wiesen-Schaumkraut ist eine wertvolle Nährpflanze für diverse Hautflügler, wie z. B. Honigbiene, verschiedene Wildbienen oder Wollschweber, aber auch für viele Tagfalter wie Tagpfauenauge, Zitronenfalter oder Aurora-falter. Die Blätter sind essbar und schmecken aufgrund der enthaltenen Senföl-Glykoside kresseartig scharf.

Wiesen-Schaumkraut eignet sich für feuchte bis nasse, humose Böden in Sonne oder Halbschatten; bei passenden Standortbedingungen stellt es sich häufig von selbst im Garten ein. Es ist wunderhübsch und wird eigentlich nie lästig. Deshalb lasse ich es in meinem Garten immer stehen, bis es verblüht ist, um eine Aussaat zu gewährleisten.

Ebenfalls sehr beeindruckend ist die gefüllt blühende Form 'Plena' ('Flore Pleno'), die bereits seit mehr als hundert Jahren in unseren Gärten kultiviert wird und deren Blütenstände ein wenig an Levkojen erinnern. Sie wächst langsam und sollte daher nicht mit vitalen, starkwachsenden Nach-

barn vergesellschaftet werden. Im Gegensatz zur Art eignet sie sich zum Schnitt und kann für kleine Sträuße verwendet werden.

Zu Unrecht wenig bekannt ist das Klee-Schaumkraut (*C. trifolia*). Es stellt mit seinen dreiteiligen, wintergrünen Blättern einen vorzüglichen und auch gut verträglichen Bodendecker dar, der sich sehr gut mit kleinen und schwach wachsenden Pflanzpartnern vergesellschaften lässt. Von April bis Juni erscheinen zarte weiße Blüten auf ca. 20 cm hohen Stielen. Für absonnige bis schattige Lagen, z. B. zwischen und unter Gehölzen, und humose, frische bis feuchte Böden.



Oben: Klee-Schaumkraut ist eine reizender und verträglicher, wintergrüner Bodendecker im Bereich von Gehölzen oder anderen schattigen Plätzen.

Die gefüllt blühende Form 'Plena' erinnert etwas an Levkojen. Sie ist keine Züchtung, sondern eine natürlich vorkommende Variante.



Die Fieder-Zahnwurz (links) hat weiße bis ganz zartlila Blüten und bildet mit der Zeit große Horste. Sie ist ein Schluchtwaldsiedler für kühl-feuchte Lagen und humose Böden und guter Pflanzpartner zu Schattengräsern, Farnen oder schatteliebenden Frühjahrsblühern.



Zu den Frühlingsblühern im Schatten gehören auch einige winter- oder immergrüne Gehölze wie die robuste Mahonie 'Apollo'.

sehr humosem und nie austrocknendem Boden vor und wünschen einen ähnlichen Standort auch im Garten.

Alle genannten Arten ziehen nach der Blüte ein. Sie sind wunderschöne, elegante Pflanzpartner z. B. zu frühen Rhododendren, Funkien (die die einziehenden Zahnwurze mit ihren ab Mai erscheinenden Blättern geschickt kaschieren), Farnen, Elfenblumen (*Epimedium*), Schattengräsern oder auch anderen Frühjahrsblühern wie Kaukasusvergissmeinnicht (*Brunnera macrophylla*).

Und noch ein ungeliebter Vertreter...

Zur Gattung *Cardamine* gehört aber auch ein berüchtigtes Unkraut: Das Behaarte Schaumkraut (*C. hirsuta*), im Gärtnertargon jedoch häufig einfach als »Springkraut« bezeichnet, wegen der Samen, die, meist bei Berührung, explosionsartig meterweit aus den reifen Schoten geschleudert werden. Sie keimen reichlich und auch an eigentlich ungünstigen Stellen, z. B. Pflasterfugen, weswegen man im Garten stets bestrebt sein sollte, ein Aussamen und die daraus resultierende starke Ausbreitung zu verhindern.

Schattige gelbe Frühjahrsblüher

Gelb ist eine warme, strahlende Farbe, die besonders im Schatten von großem Interesse ist. Gelbblühende Pflanzen leuchten richtiggehend an Stellen mit wenig Licht und haben eine aufhellende Wirkung.

Sehr empfehlenswert unter den immer- bzw. wintergrünen Gehölzen ist vor diesem Hintergrund die Mahonie (*Mahonia aquifolium*) mit Blütenrispen in sattem Goldgelb, gut zur Unterpflanzung größerer Gehölze, in verschiedenen Sorten im Handel erhältlich. Oder, mit etwas höheren Ansprüchen an den Pflanzplatz, Rhododendren mit Blüten in einem delikaten Cremegelb wie 'Ehrengold' oder 'Goldbukett'.

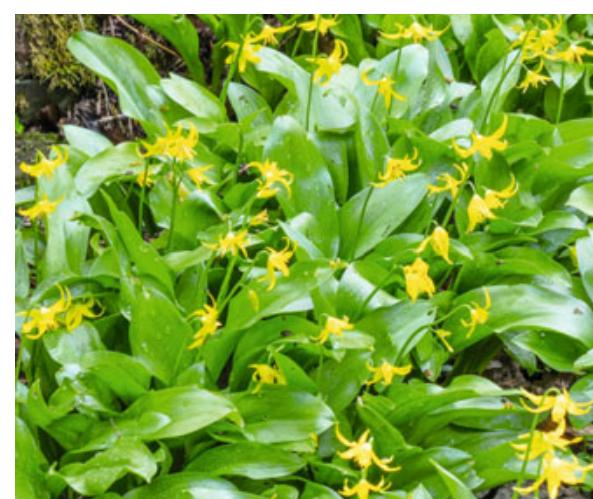
Auch unter den Stauden gibt es eine Fülle schattenverträglicher Vertreter mit gelben Blüten. Die Farbpalette erstreckt sich von zartem, cremigem Grüngelb über leuchtendes Chromgelb bis hin zu tiefem, reinem Goldgelb.

Blüten von einem feinen Gelbgrün mit einem zarten roten Rand über dem fein gefächtertem, wintergrünem Laub hat die Palmlatt-Schneerose (*Helleborus foetidus*), auch für trockenen Schatten noch gut geeignet, während die Blüten der im April blühende Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*) von einem intensiven Chromgelb sind, das Seinesgleichen sucht. Der deutsche Name ist etwas irreführend, denn *Euphorbia palustris* gedeiht auch in normalen, frischen Gartenböden, gerne auch in halbschattigen Lagen.

Die Sumpf-Wolfsmilch ist heimisch, während der zarte, anmutige Japanische Scheinmohn (*Hylomecon japonica*), der Name verrät es bereits, aus Asien stammt. Die goldgelben Schalenblüten erscheinen im April und können im kühlen Schatten bis Juni Bestand haben. Die ungefähr 30 cm hohen Pflanzen ziehen nach der Blüte ein und sollten idealerweise z. B. mit Funkien oder Farnen kombiniert werden.

Ganz links: Das cremige Jadegrün der Palmlatt-Schneerose verwandelt sich im Aufblühen zu einem grünen Gelb.

Mitte: Das leuchtende Chromgelb der Sumpf-Wolfsmilch leuchtet im Halbschatten und harmoniert wunderbar mit violetten, blauen oder weißen Blüten. Unten: Hundszahnliilien haben ihren Namen von ihren langen, schmalen Zwiebeln. Im Gegensatz zum Europäischen Hundszahn (*Erythronium dens-canis*) stammen die Elternarten der stattlichen gelbblühenden Hybride 'Pagoda' aus Nordamerika.





Oben: Der Walisische Scheinmohn breite sich durch reichliche Aussaat im Garten aus.

Unten: Die Elfenblumen-Sorte 'Frohnleiten' ist ein robuster Bodendecker. Die kräftig gelben Blüten über im Frühjahr rötlichem Laub sind eine große Zierde.



Ebenfalls zu den Geophyten, die nach der Blüte einziehen, gehören Hundszahnlielien wie die amerikanische *Erythronium*-Hybride 'Pagoda' (leider sehr schneckenanfällig), oder auch unser heimisches Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*). Beide eignen sich gut zur Unterpflanzung von Gehölzen in Kombination mit anderen Schattenstauden wie Farnen, Kaukasusvergissmeinnicht, Schaumblüte (*Tiarella*) oder Gräsern.

Gelbblühende Elfenblumen wie z.B. *Epimedium x perralchicum 'Frohnleiten'* sind entzückende Blütenpflanzen, darüber hinaus aber auch robuste Bodendecker. Der zitronengelbe Walisische Scheinmohn (*Meconopsis cambrica*) gehört zu den sich reichlich versamenden Pflanzen und »wandert« durch den Garten.

Monatstipps

- Wärmebedürftige Einjährige wie Zinnien, Tagetes oder Strohblumen können nun im Gewächshaus oder auf der Fensterbank vorgezogen werden. Ausgepflanzt wird dann nach den Eiheiligen Mitte Mai.
- Falls nicht schon geschehen, ist auch jetzt im April noch Zeit für die Beet- und Bodenpflege: Frühe und konsequente Unkrautbekämpfung lohnt sich immer und spart später im Jahr viel Arbeit. Bei der Bodenlockerung auflauende Unkräuter gleich mit entfernen. Auf die sauberen Flächen kann auch jetzt im April, bevor sich die Pflanzungen schließen, noch Kompost aufgebracht werden.
- Wehret den Anfängen – auch bei Schnecken: Gerade der junge Austrieb, z. B. von Rittersporn, Funkien oder Astern, ist stark gefährdet. Rechtzeitig mit Bio-Schneckenkorn gegen die Plagegeister vorgehen!
- Verblühte Zwiebelpflanzen einziehen lassen, bei hohen Arten bzw. Kultivaren jedoch die Samenkapseln entfernen; sie nehmen den Pflanzen viel Kraft.
- Frühjahrsblühende Sträucher werden, falls erforderlich, direkt nach der Blüte geschnitten.
- Kübelpflanzen im Winterquartier wie Fuchsien oder Wandelröschen (*Lantana*) erhalten vor dem Auszug einen kräftigen Rückschnitt und werden nochmal auf Schädlingsbefall kontrolliert.

Rechts: Vermehrung durch Risslinge: Lange, bereits etwas bewurzelte Triebe (hier vom Pfennigkraut) können einfach aus dem Boden gezogen, oberirdisch abgeschnitten und in kurze Stücke aufgeteilt werden (oben). Die Teilstücke werden in normale Topferde gesteckt (Mitte). Bereits nach wenigen Wochen sind die Töpfe durchwurzelt (unten).

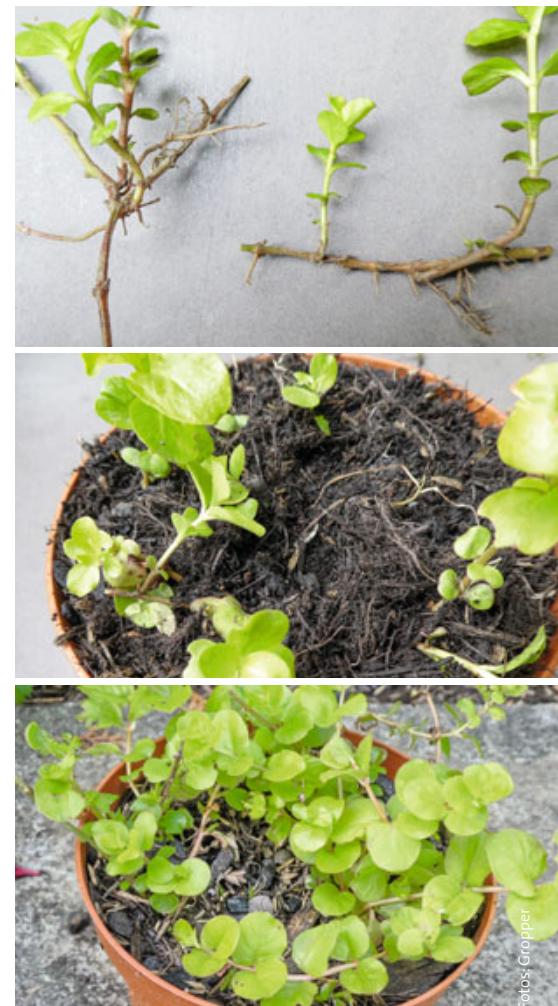
Eine effiziente Art der Vermehrung: Risslinge

Stauden über Risslinge zu vermehren ist effizient und zugleich so unkompliziert, dass auch Gartenanfänger mit dieser Methode leicht Erfolg haben können.

Für eine Risslingsvermehrung eignen sich ausläufertreibende Stauden wie z. B. Pfennigkraut (*Lysimachia nummularia*, hier im Beispiel verwendet), Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*), Silberblättrige Goldnessel (*Lamiastrum galeobdolon 'Florentinum'*) oder Woll-Ziest (*Stachys lanata*), bei denen die flach dem Boden aufliegenden Triebe einfach aus- bzw. abgerissen werden können – daher der Name. Wenn die Triebe lang sind, können sie problemlos in Teilstücke geschnitten werden, womit man einfach und schnell eine größere Menge an Vermehrungsmaterial gewinnt. An den Triebunterseiten bzw. an den Nodien finden sich meist bereits kleine, aber auch schon größere Wurzeln.

Die Stücke können in normale Pflanz- oder Topferde getopft werden, ein Abdecken wie bei Stecklingen ist nicht erforderlich. Einfach gleichmäßig feucht halten, dann werden die Töpfe in der Regel rasch und problemlos durchwurzelt und können an den gewünschten Stellen im Garten ausgepflanzt werden.

Helga Groppe



Arbeiten im: Gemüsegarten

»Im April ein tiefer Schnee, keinem Dinge tut er weh.« Häufig wirkt Schnee, auch in kälteren Nächten, als ideale Dämmschicht für die ersten Gemüsekulturen. Er stellt uns lediglich vor eine kleine Geduldsprobe – denn bearbeiten lassen sich die Beete erst wieder, wenn sie abgetrocknet sind. Dann gilt es schnell zu sein, um die Winterfeuchte noch auszunutzen.

Ostern mit viel Gemüse

Ein Rüblikuchen (vgl. *Gartenratgeber April 2022*) ist etwas Feines. Gesünder ist ungesüßtes Gemüse aller Art. Dazu gehören zu Ostern unbedingt Radieschen und Gelbe Rüben, notfalls auch mal vom Gemüsestand.

Das Radieschenlaub ergibt eine wunderbare Suppe zum Gründonnerstag. Festlich wird sie mit feinen Croutons aus in Butter gerösteten Weißbrotwürfeln. Sämtliche Salate sollte ein paar frühlingsgrüne Blättchen als krönende Deko erhalten.

Wer an einzelnen Kräutern Geschmack gefunden hat, mischt gern auch ein, zwei Handvoll davon bei. Reichlich sprießen jetzt Bärlauch, Gartenampfer, Knoblauchsrauke, Vogel-Sternmiere und das Behaarte Schaumkraut (vor der Blüte nutzen!). Blaue Farbtupfer liefern Gundermann, Veilchen oder Rosmarinblütchen.

Ansonsten gilt es, schnell noch den letzten überwinterten Spinat (auch gut für Gründonnerstagsgerichte) und die letzten Feldsalatrosen zu ernten, bevor sie schießen. Am Beetrand kann man gern auch ein paar der schönsten Rosetten stehen und blühen lassen – zur späteren Samengewinnung.



Bei den gelben Roten Rüben sieht man die angeschnittenen Schichten, 'Chioggia' zeigt die Zonierung an.

So viele Veilchen – da dürfen auch mal ein paar in die Küche.



Rote Rüben wachsen auf besondere Art

In der Schule lernen wir: Wurzeln und Sprosse umkleiden das Mark in der Mitte (auch Holzteil oder Xylem genannt) nach außen hin mit Rinde (Phloem). Zwischen beiden Schichten liegt das Kambium, das aus teilungsfähigen Zellen besteht. Bei Gelben Rüben sieht man das sehr gut: Die Mitte ist oft etwas heller gefärbt, die äußere Rindenschicht ist oft dunkler und somit meist reicher an Karotin (Provitamin A) und anderen Vitaminen. Im Mark sammelt sich eher Nitrat an, weshalb moderne Gelbe-Rüben-sorten, insbesondere auch für die Babynahrung, ganz schmale Markbereiche haben.

Rote Rüben, das Gemüse des Jahres, bilden gleich eine ganze Abfolge von Mark-, Kambium- und Rindenschichten. Botaniker nennen diese im Pflanzenreich eher seltene Erscheinung »anomales Dickenwachstum«.

Die Sorte 'Chioggia' zeigt die Schichten an durch weiße und rote ringförmige Zonen. Bei den häufigsten dunkelroten Sorten gilt es als Qualitätsmerkmal, wenn die Zonen möglichst unauffällig bleiben. Ältere Sorten zeigen schlechte Wachstumsbedingungen, insbesondere auch Stress durch Wassermangel, oft durch eine mehr oder weniger deutliche Ringzeichnungen an.

Lässt man Rote Rüben allzu lange im Beet stehen, können sich im Holzteil, der bis dahin nur so hieß, tatsächlich kleine Holzfasern bilden. Ich rate dann ausnahmsweise zu einem stumpfen Messer: Schneidet man damit weich gekochte Rüben in Scheiben, bleiben die Faserstücke an der Schneide hängen, man entfernt somit einen Großteil der Fasern – und die feinen Scheiben bleiben gut genießbar.



Reifende Platterbsen

Kichererbsen, Erbsenwicken und Sojabohnen

die Hülsenfrüchte genießen in der Öffentlichkeit derzeit eine hohe Aufmerksamkeit. Sie sind sogar Doppelkünstler: Im Anbau brauchen sie kaum oder gar keinen Stickstoff, weil sie mit Hilfe ihrer Knöllchenbakterien Selbstversorger sind: Sie schöpfen aus dem unermesslichen Vorrat der Luft, die ja bekanntlich zu 78 % aus Stickstoff besteht. Zum anderen sind Hülsenfrüchte reich an wertvollem Eiweiß, vor allem in ihren Samenkörnern.

Garten-, Feuerbohnen, Erbsen und dicke Bohnen bau ich seit vielen Jahren gerne an. In Vorderasien, aber auch in Mittelamerika gehört die Kichererbse zum Grundsortiment. Wegen des Klimawandels gedeiht sie auch bei uns hervorragend. Die Aussaat erfolgt bei warmer Witterung ab Ende April bis Mitte Mai (Reihenabstand 30 cm, in der Reihe auf 12 cm ausdünnen). Die Pflanzen wachsen aufrecht, brauchen nur wenig Stütze und blühen dann mit kleinen weißen Blüten. Besonders aparte, dunkelrosa Blüten trägt die Sorte 'Black Kabuli' (erhältlich z. B. bei

Dreschflegel). Ganz besonders gefallen mir aber die samtschwarzen, großen Samenkörner, die ich wie Erbsen grünreif ernte und als Salat (ca. 5 Minuten blanchiert) oder in Suppen oder Eintöpfen verwende. Blanchiert sind Kichererbsen auch ganz gut einzufrieren. Natürlich kann man die Körner auch ausreifen lassen und später weich kochen – z. B. zur Traditionsspeise Hummus.

Weitere interessante Leguminosen für die Aussaat Ende April sind Erbsenwicke und Speiseplatterbse (z. B. 'Große Weiße' von *Dreschflegel*), zu denen es auch landwirtschaftliche Anbauversuche in Bayern gibt. Die über 1 m hoch wachsenden Reihen brauchen eine Stütze.

Neu soll heuer die Erbsenwicke (*Vicia pisiformis*), eine mehrjährige einheimische Wildpflanze, in meinen Garten kommen. Ich suche ihr einen Platz am Rande, weil sie kleine Ausläufer bildet und mannhoch wird.

Bereits gute Erfahrungen gibt es im Schaugarten der Bayerischen Gartenakademie in Veitshöchheim mit Sojabohnen (z. B. 'Funke' von *Dreschflegel*). Besonders anbauwürdig sind Edamame (= Gemüse-soja), die aber erst ab Juni zur Aussaat kommen sollten.

Frühlings-Seidenbiene (Weibchen)

Wildbiene des Jahres 2023: Frühlings-Seidenbiene

Das vielfältige Leben der heimischen Wildbienen lässt sich in jedem Garten beobachten. Das Kuratorium des Entomologischen Vereins Stuttgart 1869 e. V. hat für dieses Jahr die Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*) als »Wildbiene des Jahres« ausgesucht. Sie sieht der Honigbiene recht ähnlich, ist aber kleiner und trägt wenig Behaarung am Hinterleib, dafür ein dichtes Pelzchen um die Brust. In unseren Siedlungen ist sie recht häufig, weil sie fast jeden abgelagerten Sandhaufen oder jede sandige Böschung zum Bau ihrer



Brutröhren annimmt. Dort herrscht dann oft reger Flugbetrieb, ebenso wie am liebsten an Weiden, später auch an Obst, Ahorn oder Eichen. Oft lauern die Männchen aufgeregt hin und eher fliegend auf die etwas später schlüpfenden Weibchen, um dann zu mehreren ihr Glück zu versuchen. Zu beobachten unter: www.wildbienen.info/steckbriefe/colletes_cunicularius.php

Der Autor dieser Website, Paul Westrich, beschreibt in seinem Buch »Die Wildbienen Deutschlands«, wie jede Biene nach der Begattung eine gut 25 cm tiefe Röhre gräbt – das lockere Aushubmaterial verrät sie –, von der aus sie dann etwa sechs

Seitengänge mit je einer Brutzelle baut. Bevor sie Pollen und Nektar einbringt, kleidet sie diese Brutzellen mit einem »Biokunststoff« aus vermutlich zwei Komponenten aus: Am Hinterleib gibt sie aus speziellen Drüsen die erste Komponente ab, nimmt sie auf und vermischt sie mit einem zweiten Sekret, was sie dann mit ihrer vergleichsweise breiten Zunge

Bestell-Liste für Saatgut

Obst- und Gartenbauverlag · Postfach 150309 · 80043 München · Telefon (0 89) 54 43 05-14/15 · Fax (0 89) 54 43 05 41
E-Mail: bestellung@gartenbauvereine.org ... oder online www.gartenratgeber.de/shop

Gemüse-Sorten

102	Eissalat 'Danilo' (ca. 200 Pflanzen)	€ 3,99
107	Pflücksalat 'Australische Gele' (5 lfd. Meter)	€ 1,19
127	Spinat 'Thorin' (25 g / ca. 10 m ²)	€ 2,90
126	Stangensellerie 'Tall Utah' (ca. 150 Pflanzen)	€ 2,90
106	Gelbe Rübe 'Mokum' (2-3 lfd. Meter)	€ 3,49
125	Rote Bete 'Robuschka' (ca. 180 Pflanzen)	€ 1,95
108	Stangenbohne 'Markant' (8-10 Stangen)	€ 2,99
131	Wilder Majoran (ca. 20 m ²)	€ 2,90
132	Lauch 'Blaugrüner Winter/Avano' (ca. 140 Pflanzen)	€ 2,90
105	Salattomate 'Paoline' (5 Pflanzen)	€ 4,99
128	Flaschentomate 'San Marzano' (ca. 25 Pflanzen)	€ 2,90
129	Saatgutmischung 'Tomatengarten' (5-7 Pfl. je Sorte)	€ 4,40
101	Einlegegurke 'Diamant' (10 Korn)	€ 3,99
123	Paprika 'Liebesapfel' (26 Korn, ca. 15 Pflanzen)	€ 3,25
130	Aubergine 'De Barbentane' (24 Korn, ca. 15 Pflanzen)	€ 2,90
103	Zuckermais 'Sprinter' (ca. 20 Pflanzen)	€ 3,99
104	Butternut-Kürbis 'Hunter' (ca. 8 Pflanzen)	€ 3,99
109	Bio-Keimsprossen 'Adzuki-Bohnen' (200 g)	€ 5,99

Bewährte Sorten

110	Stabtomate 'Phantasia' (5 Korn)	€ 5,49
111	Cherry-Tomate 'Aranca' (5 Korn)	€ 4,99
124	Spitzpaprika 'Pantos' (17 Korn, ca. 10 Pflanzen)	€ 3,25
112	Mini-Aromagurke 'Picolino' (5 Korn)	€ 4,99
116	Kletter-Zucchini 'Quine' (6 Korn)	€ 4,99
113	Hokkaido-Kürbis 'Amoro' (5 Pflanzen)	€ 4,99
114	Zuckerknäckerbse 'Nairobi' (ca. 70 Pflanzen)	€ 2,99
115	Buschbohne 'Maxi' (8-10 lfd. Meter)	€ 2,99

Blumen-Neuheiten

120	Sonnenhut 'Denver Daisy' (ca. 20 Pflanzen)	€ 3,49
119	Wilde Karde (ca. 50 Pflanzen)	€ 2,59
121	Wegwarte (ca. 60 Pflanzen)	€ 1,99
118	Büselschön (ca. 50 Pflanzen)	€ 2,49
122	Ziergras 'Bunny Tails' (ca. 50 Pflanzen)	€ 2,99
133	Blütenmischung für Singvögel (ca. 5 m ²)	€ 3,49

Blütenmischungen und Blumenwiesen

196	'Felgers Bienen Sommer' 100 g (für ca. 15 m ²)	€ 4,45
197	'Felgers Bienen Sommer' 500 g (für ca. 75 m ²)	€ 21,95
140	Wildblumen Auge u. Insektenrüssel (für ca. 200 m ²)	€ 85,00
194	Halbschattige Wildblumenwiese (40 m ²)	€ 16,40
198	Blumenwiese 01 (10 m ²)	€ 7,00
199	Blumenwiese 01 (120 g, 40 m ²)	€ 17,50
193	'Eldorado' (40 m ²)	€ 35,00
192	Schmetterlings- und Wildbienensaum (80 g, ca. 40 m ²)	€ 16,50
190	Sonnige Wildblumenhecke 'Sylphe' (40 m ²)	€ 37,00

Bestellprämie:

Ab einem Saatgut-Bestellwert von **€ 25,00** erhalten Sie kostenlos 1 Samen-Packung, ab einem Saatgut-Bestellwert von **€ 50,00** gibt es noch zusätzlich eine weitere Samen-Packung unterschiedlicher Sorten.

Ab einem Samen-Bestellwert von € 50,00 liefern wir portofrei.

Hinweis: Der Verlag ist bei der Saatgutbeschaffung nur Vermittler. Eine Garantie für Verfügbarkeit, Keimung und Wachstum kann von uns nicht übernommen werden.

Informationen, Beschreibung der Sorten siehe Ausgabe 1/2023, Seite 10-14



Austreibende Hausrebe: Die Blätter unterhalb der Blüten muss man Ende Mai ohnehin ausbrechen, zudem schwächere Triebe komplett – das ergibt dann ein schönes Blattgemüse.

an der Wand »aufspachtelt«, sodass eine folienartige, seidig glänzende »Tapete« entsteht.

Nach der Eiablage wird die Zelle auch zum Hauptgang hin verschlossen. Aus dem Ei entsteht bis spätestens August die fertige Biene, die jedoch bis zum folgenden Frühjahr im Boden verbleibt. Wer also jetzt Flugbetrieb an sandigen, wenig bewachsenen Stellen beobachtet, sollte diesen Bereich ganzjährig möglichst wenig stören. Der Natur aufgeschlossene Gartenbesitzer, Kindergärten und Kommunen sperren den Brutbereich für etwa sechs Wochen ab.

Meteorologen rechnen wieder mit einem trockenen Sommer. Auch der Winter 2022/23 war mit fast 2,5 °C zu warm und trotz subjektiv anderer Wahrnehmung auch zu trocken.

Heilpflanze des Jahres: die Weinrebe

April ist Pflanzzeit für Haus-Traubenzöcke. Der Bezug zum Gemüsegarten ist mindestens zweifach: Gefüllte Traubenblätter sind in Griechenland und in der Türkei ein traditioneller »Gemüse«-Bestandteil auf dem Tisch. Ernten können wir dazu die ungespritzten Blätter im Juni. Zum zweiten sind Weinspaliere geeignet, einen leichten Schatten am Rand unserer Gemüsefläche zu schaffen, der Salate und Blumenkohl in heißen Sommern vor Sonnenbrand schützt.

Am beliebtesten sind kernlose Sorten (z. B. 'Venus'). Doch gerade die Kerne gelten dabei als besonders gesund (außer bei bestimmten Darmerkrankungen). Eine der

schmackhaftesten Sorten ist sicherlich 'Muskat bleu'. Ersatzweise kann man auf Traubenkernöl oder -mehl zurückgreifen. In Franken gibt es mehrere Rebgut-Anbieter und -Versender. Die Adressen kann man einem Merkblatt der Bayerischen Gartenakademie entnehmen.

Blätter roter Sorten erkennt die Europäische Arzneimittelagentur als Arzneimittel gegen Venenleiden an. Beim Rotwein vermutet man schon lange günstige Wirkungen für unsere Gesundheit. Besser sind auf alle Fälle rote Trauben oder Traubensaft, deren Wirkungen als günstig gelten bei Herz- und Gefäßerkrankungen, Diabetes und Krebs, die aber eben nicht zugleich Alkohol enthalten.



Brutpackung von Shiitake

Weitere Arbeiten

- Anzuchten von Fruchtgemüsen hell und nicht allzu warm halten, wenn nötig verpflanzen. In Wärmeperioden ins Freie stellen.
- Zum Monatsende Anzucht von Gurkengewächsen: Gurken, Kürbis, Zucchini und Melonen.
- Bisher versäumte Aussaaten erledigen: Erbsen, Spinat, Schnittsalat, Gelbe Rüben, Rettich, Radieschen, Wurzel-petersilie, Schnittlauch und viele andere Kräuter (außer Basilikum); zum Monatsende auch Rote Rüben, Blattmangold. Vliesabdeckung ist immer vorteilhaft.
- Spargel setzen. Pflanzen sind im Internet erhältlich.
- Meerrettich pflanzen. Wurzelstücke sind im Internet erhältlich, oder Ab-leger vom Nachbarn verwenden. Den Kopf einer gekauften Meerrettich-stange kann man auch mit wenig Feuchtigkeit zuerst im Topf antreiben
- Frühbeete und Kleingewächshäuser gut lüften. Temperaturen bei Salaten über 16 °C bzw. bei Fruchtgemüsen über 22 °C schaden eher.
- Schnecken immer wieder fleißig absammeln. Im feuchten und schneereichen Winter konnten sie gut überwintern.

Im April mit Pilzkulturen durchstarten

Für ganz Ungeduldige gibt es hier Fertig-Kultursets, die im Haus ganzjährig funktionieren. Hier wachsen Pilze am besten bei gut 16 °C und feuchter Luft. Ich empfehle vor allem Shii-Take und Austernseitlinge. Beide Arten lassen sich auch im Freien auf Laubholz heranziehen, das gesund und vor gut 6 Wochen eingeschlagen wurde. Für das Beimpfen der Stammstücke ist der April eine gute Zeit.

Austernpilze können jetzt auch auf Stroh kultiviert werden, das entweder fein gehäckselt und wieder verpresst wurde, oder auf eingeweichten Strohballen (Ein-weichen bis zur Gärung). Am zuverlässigsten gelingt dies mit sogenannten Braunkappen, deren Aroma allerdings etwas muffig wirkt.

Pilzsets kann man sich im Internet bestellen, oder man fragt im Gartenfachmarkt danach. Dort werden gekühlte Packungen vorrätig gehalten.

Ich ziehe Shii-Take am liebsten in einem mit einer Windel abgedeckten Mörtel-kübel an. Der Substratkörper liegt auf ein paar Steinen über einem kleinen Wasser-vorrat. Die Windel verhindert das Verteilen der weißen Sporen im ganzen Zimmer. Im Freien am besten in schattiger Lage platzieren.

Marianne Scheu-Helgert

Aktuelles im: Obstgarten

Der April gilt schlechthin als die Wetter-Diva unter unseren 12 Monaten: Launisch und unberechenbar kann er sich mal mit spätem Schneefall und eisigen Temperaturen, aber durchaus auch mit bereits hochsommerlichem Wetter präsentieren. Für den Obstgarten ist er von besonderer Bedeutung, da die meisten Obstarten jetzt blühen und die Witterung in diesem Zeitraum für den späteren Ertrag maßgeblich mitentscheidend ist.



Im April blühen die meisten Obstarten.



Raupe des Kleinen Frostspanners



Schadbild der Apfelbaum-Gespinnstmotte



Larve des Apfelblütenstechers in geschädigter Blüte



Wer treibt jetzt schon sein Unwesen?

In der Zeit zwischen Austrieb und Blühbeginn sind bereits die ersten Schädlinge im Obstgarten unterwegs. Häufig zu beobachten sind jetzt die grünen Raupen des **Kleinen Frostspanners**. Sie können an fast allen Obstarten vorkommen und sind durch ihre katzbuckelartige Fortbewegung gut von anderen Raupen zu unterscheiden.

Besonders regelmäßig treten sie auf an Äpfeln, Kirschen und Zwetschgen. Dort können sie – sowohl im Hausgarten, als auch auf der Streuobstwiese – durch Fraß an den Blättern, Blüten und Jungfrüchten mitunter starke Schäden verursachen. Zum Glück kommt es nur in manchen Jahren zu Gradationen (Massenvermehrungen). Die einfachste Bekämpfungsmaßnahme gegen diesen Schädling ist das Anbringen von Leimringen um den Stamm der Obstbäume. Dies muss Anfang Oktober, zur Flugzeit des Schädlings, erfolgen.

Auf Bekämpfungsmaßnahmen mit Pflanzenschutzmitteln sollte im Privatgarten und auch auf der Streuobstwiese nach Möglichkeit verzichtet werden. Informationen zum umweltgerechten Pflanzenschutz sowie zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Haus- und Kleingarten findet man in den Beratungsunterlagen des Landesverbandes.

In den letzten Jahren waren Gespinstmotten wie die **Apfelbaum-Gespinstmotte** häufig lästige Schädlinge an Obstbäumen in der freien Landschaft. Die Raupen sind bereits im Herbst des Vorjahres aus den an den Zweigen abgelegten Eiern geschlüpft und werden jetzt nach dem Austrieb aktiv.

Zunächst minieren sie in den jungen Blättern, die dadurch häufig vom Rand her verbräunen. Später verlassen Raupen das Blattinnere und spinnen sich in größeren Gruppen zum Schutz gegen Feinde ein. Innerhalb dieser Gespinste fressen sie dann bis zur Verpuppung im Sommer weiter. Der Befall wird meist erst nach der Blüte entdeckt, wenn die Bäume mit weißen Gespinsten überzogen sind. Zu diesem Zeitpunkt sind die Schäden bereits erfolgt und können nur noch etwas begrenzt werden, indem man die Gespinste heraus schneidet oder mit einem harten Wasserstrahl herunterspritzt. In Ausnahmefällen müssen Bekämpfungsmaßnahmen mit

zugelassenen biologischen Wirkstoffen wie *Bacillus-Thuringiensis*-Präparaten vor der Blüte erfolgen, solange die Raupen noch klein sind.

Sehr auffällige Symptome, aber keinen wirklichen Schaden verursacht die schon sehr früh im Jahr auftretende **Apfelfaltenlaus**. Infolge der Saugtätigkeit der schwarz gefärbten Blattläuse entstehen auf den Blättern rötliche Flecken. Ein massiver Befall ist allerdings sehr selten. Zudem wandert die wirtswechselnde Laus bereits kurz nach der Blüte auf krautige Pflanzen ab, die ihr als Sommerwirte dienen.

Ebenfalls unschädlich ist die bereits zum Austrieb aus ihren Eiern schlüpfende **Apfelgraslaus**. Sie ist grün gefärbt. Die Blattläuse saugen zwar an den Blättern der Apfelbäume, der Schaden ist aber sehr gering, da die Tiere ebenfalls bald nach der Blüte auf andere Wirte abwandern. Die Laus kann als Nahrungsgrundlage für Nützlinge wie Marienkäfer u. a. betrachtet werden.

Von den fünf am Apfel auftretenden Blattlausarten ist nur die **Mehlige Apfelblattlaus** ein gefürchteter Schädling, da sie neben Blattverkräuselungen auch zu Fruchtschäden führen kann.

Zu Blühbeginn lassen sich man die Schadsymptome des **Apfelblütenstechers** beobachten: Ein Teil der Blütenknospen öffnet sich nicht und bleibt vertrocknet sitzen. Beim Öffnen dieser Knospen findet man im Inneren eine weiße bis gelbe Käferlarve. Die erwachsenen Käfer haben bereits zum Austrieb der Bäume, also schon einige Wochen zuvor, ihre Eier in die sich gerade öffnenden Knospen gelegt. Der Schaden ist in der Regel gering. Bei hoher Blühintensität stellt er sogar eine willkommene Ausdünnung dar.

Wildbienen – wichtig für die Bestäubung

Wer ein Wildbienenhotel im Garten hat, kann jetzt auch diese wichtigen Bestäuber bei der Arbeit beobachten. Untersuchungen zeigen, dass Wildbienen – hierzu gehören Solitärbienen und Hummeln – den größten Anteil an der Bestäubung unserer Kulturpflanzen haben.

In Deutschland gibt es über 500 Wildbienenarten. Diese haben eine meist nur wenige Wochen dauernde Flugzeit und



Mauerbienen bei der Paarung

sind, je nach Art, entweder im Frühling, Frühsommer oder Spätsommer aktiv. Daher stellt ein kontinuierliches Blütenangebot bis in den Herbst einen wesentlichen Faktor für die Erhaltung der Artenvielfalt dar. Staatenbildende Arten wie Hummeln sind ebenfalls für eine gute Entwicklung auf ein möglichst durchgängiges Blütenangebot von März bis September angewiesen. Für die Bestäubung von Obstsorten sind Wildbienen wie die Gehörnte und Rostrote Mauerbiene von herausragender Bedeutung. Während die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*) häufig schon im März schlüpft und damit auch zur Bestäubung besonders früh blühender Steinobst-Kulturen beitragen kann, wird die Rostrote Mauerbiene (*O. bicornis*) etwa 3–4 Wochen später aktiv und ist daher besonders gut für spätblühende Kulturen geeignet.

Mauerbienen bauen ihre Nester bevorzugt in Hohlräume wie beispielsweise in Löcher von Holzstämmen und Mauer-



Verrieseln kann unterschiedliche Ursachen haben.

werk oder in hohle Pflanzenstängel. Man findet sie gelegentlich sogar in Röhren von Fensterläden. Durch ein entsprechendes Angebot an Nisthilfen lassen sie sich leicht im Obstgarten und auf der Streuobstwiese ansiedeln. Zum richtigen Bau solcher Nisthilfen finden sich zahlreiche Tipps im Internet.

Verrieseln bei Roten Johannisbeeren

Johannisbeeren sind eine unkomplizierte Obstsorte und daher auch häufig im Haugarten anzutreffen. Sie wachsen auf allen Böden, bringen regelmäßige Ernten und sind insgesamt recht pflegeextensiv.

Wenn wir beim Einkauf das vorhandene Angebot näher betrachten, so fällt auf, dass hier in der Regel die Johannisbeeraufzüge in den Schalen voll besetzt sind. Die Sträucher im eigenen Garten zeigen hingegen häufig Fruchttrauben, bei denen im unteren Drittel die Blüten bzw. die frisch gebildeten Beeren ausfallen. Das schmälernt zum einen den Ertrag und sieht natürlich auch nicht so schön aus.

Als Ursachen für diese Unterschiede lassen sich im Wesentlichen drei Gründe anführen. Der Wichtigste ist sicherlich die **genetische Eigenschaft** der Sorte. Die im Erwerbsanbau vielfach angebaute Spätsorte 'Rovada' neigt im Unterschied zu der im Haugarten häufig anzutreffenden frühreifenden Sorte 'Jonker van Tets' kaum zum Verrieseln.

Als zweitwichtigster Grund ist die Vitalität der Pflanzen anzuführen. Die schönsten Trauben hängen am einjährigen Seitenholz. Regelmäßig kräftig geschnittenne Sträucher neigen daher weniger zum Verrieseln als vergrämte, sich selbst überlassene Büsche.

Last not least spielt, wie bei allen Prozessen in der Natur, die Witterung im Blütezeitraum eine wichtige Rolle. Die Traube einer Johannisbeere besteht aus zahlreichen kleinen Einzelblüten, die für einen ausreichenden Fruchtansatz allesamt bestäubt werden müssen. Zwar sind Johannisbeeren selbstfruchtbar, trotzdem muss aber natürlich Pollen auf die Narbe gelangen. Sind aber zur Blütezeit zu wenig Insekten unterwegs, kann die Bestäubung nur ungenügend erfolgen. Zudem können natürlich auch Spätfroste die Blütenorgane schädigen und dadurch eine Befruchtung verhindern.

Thomas Riehl

 **BAYERISCHES OBSTZENTRUM**
Am Süßbach 1 • 85399 Hallbergmoos • Tel. 08 11 - 99 67 93 23

Obstbäume für kleine & grosse Gärten

Beratung und Verkauf

im April freitags 13-17 Uhr
und samstags 9-12 Uhr

Kurzführungen durch den Schaugarten mit Praxistipps:

immer freitags um 13.30 Uhr
und samstags um 9.30 Uhr

- **umfassende Beratung vor dem Baumkauf**
- **langjährig bewährte, robuste Sorten**
- **gesundes Pflanzgut höchster Qualität**
- **patentierter Multi-Wurzel-Container garantiert optimales Weiterwachsen**
- **Ertrag setzt ab dem 2. Standjahr ein**
- **einfache Kronenerziehung** (z. B. als Spalier, Spindel oder Buschbaum)
- **einfacher und wirkungsvoller Schutz vor Obstmaden, Vögeln und Kirschessigfliege**
- **inkl. Schnitt- und Pflegeanleitung**
- **Fordern Sie die Broschüre „Obst für kleine Gärten“ an (gegen 1,60 EUR in Briefmarken)!**
- **allergikerfreundliche Apfelsorten**

Beste Sorten für Ihren Garten:

Freiherr von Hallberg®: der knackige Aroma-Apfel für Genießer

Gräfin Goldach®: allergikerfreundlicher, schmackhafter und attraktiver Apfel

Natalie®: die köstliche Streifenkirsche!

Bayerische Dattelzwetsche: alte Obstsorte neu entdeckt! Kurios & köstlich!

Moni®: die wohlsmackende Gourmet-Zwetsche, reift Mitte/Ende August, resistent gegen die Scharkakrankheit

Madenfreies Obst - mit Sicherheit!

Schützen Sie Ihre Früchte mit unseren robusten Schutznetzen **ohne chemischen Pflanzenschutz** zuverlässig vor **Apfelwickler, Pflaumenwickler, Pflaumesägewespe, Kirschfruchtfliege** und vor der gefürchteten **Kirschessigfliege**! Detaillierte Anleitung zur Anwendung liegt bei. Neu: **Verbesserte Ausführung mit Reißverschluss** und Schlaufe zum Auflegen der Netze **ohne Leiter**!

Infos und Online-Shop:
www.obstzentrum.de

Obstsart: Korea-Kirsche



Mit ihren zartrosa Blüten findet die Korea-Kirsche hauptsächlich Verwendung als Wildobst, als fruchtendes Ziergehölz oder Element in Wildgehölz- und Windschutzhecken. Sie gilt als sehr frosthart und eignet sich daher auch für kältere Regionen.

Die Korea-Kirsche (*Prunus tomentosa*) ist auch unter der Bezeichnung Nanking- oder Mandel-Kirsche bekannt. In Asien ist sie u. a. in Korea, Japan und in China beheimatet. Dort wird sie auch zur Kultur als Bonsai oder als Bonsai-Unterlage für andere Arten verwendet. Bisweilen dient sie auch bei uns als schwachwachsende Veredlungsunterlage, wobei sie sich mit einer Reihe von Sorten nicht zufriedenstellend verträgt.

WUCHS: Die Korea-Kirsche wird in der Regel nur 1,50–3 m hoch und wächst als dicht verzweigter Strauch. Ihre 4–6 cm langen, verkehrt eiförmigen Blätter sind blattunterseits filzig behaart, was ihr auch den Namen Filz-Kirsche eingebracht hat. Die Blüten erscheinen vor dem Laubaustrieb ab April und sitzen dicht an ein- und zweijährigen Trieben. Sie sind selbstfertil.

FRÜCHTE: Die leuchtend roten, kugeligen Früchte sind nur etwa 1–1,8 cm groß. Man findet sie vor allem am zweijährigen Holz, wo sie fast ohne Stiel dicht am Holz aufsitzen. Geschmacklich sind sie mit süßen Sauerkirschen vergleichbar. Das saftig süß-säuerliche Fruchtfleisch löst leicht vom Stein und eignet sich als Naschobst

oder kann zu Marmeladen, als Kuchenbelag oder zum Entsaften verwendet werden. Aus ihr gewonnene Weine oder Liköre gelten als sehr schmackhaft.

STANDORT: Die Korea-Kirsche will es vollsonnig und schätzt sandig-lehmige Böden mit ausreichender Bodenfeuchte.

ANBAU: Ähnlich wie bei Sauerkirschen werden gelegentliche Verjüngungsschnitte gut vertragen. Sie beugen einer Vergreisung vor. In feuchten Jahren kommt es öfter zu *Monilia*-Befall. Befallene Triebe schneidet man bis ins gesunde Holz aus.

Wer die Pflanze selbst vermehren will, kann die Aussaat versuchen. Als Kaltkeimer muss das Saatgut stratifiziert werden.

SORTEN: Mehr dem Zieraspekt dient die Sorte 'Orient'. Sie besitzt größere und rosa gefärbte Blüten. Vor allem in Osteuropa sind Sorten wie 'Amurka' oder 'Pionerka' verbreitet. Auch Kreuzungen mit der Westlichen Sand-Kirsche (*Prunus besseyi*) sind bekannt. Hieraus stammt z. B. die Sorte 'Leto' mit hellrosa Früchten oder 'Smuglyanka', bei der die Früchte fast schwarzrot gefärbt sind.

Thomas Neder

Foto: Thomas Neder

Bienenpflanze: Lenzrose



Lenzrosen sind unkompliziert und als langlebige Stauden für Insektenfreunde unverzichtbar. Sie lassen sich gut arrangieren mit anderen Frühjahrsblüher wie Schneeglöckchen, Leberblümchen, Lungenkraut, Lerchensporn, Traubenzypresse.

Die Lenzrose (*Helleborus orientalis*), auch Orientalische Nieswurz genannt, gehört zur Familie der Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*). Sie ist ursprünglich im Kaukasus und der Türkei beheimatet. Aus zahlreichen Variationen des hübschen Frühblüters wurden Sorten mit gesprenkelten oder gefleckten Blütenblättern und in verschiedenen Farben gezüchtet.

Wie alle Hahnenfußgewächse ist auch die Lenzrose in allen Teilen giftig.

WUCHS: Sie ist winterhart und kann durchaus 25 Jahre im Garten bleiben, wo sie gerne Gruppen bildet. Ihre Blätter sind handförmig geteilt, ledrig und oberseits dunkelgrün glänzend. Die 20–40 cm hohe, buschig wachsende Staude besitzt ein kräftiges kriechendes Rhizom. Die Pflanze zieht sehr früh ein; häufig verwelken die Blätter bereits während der Blüte.

Die von Januar bis Mai estrahlenden Blüten hängen im Gegensatz zur Christrose nach unten. Zunächst sind sie weiß oder grünlich-weiß, was mit zunehmendem Alter in ein kräftiges Rosa oder Purpur übergeht, im Blüteninnern oft mit wirkungsvoller Zeichnung. Farbabstufungen reichen von Creme über Rosa bis Purpur. Später entwickeln sich Balgfrüchte.

STANDORT: Die Pflanzen bevorzugen humose, etwas kalkhaltige Böden und vor allem Halbschatten. Staunässe ist unbedingt zu vermeiden. Wenn sie sonnig stehen, benötigen sie immer einen feuchten Boden.

PFLEGE: Am besten werden Lenzrosen im Herbst gepflanzt, da die Pflanzen im Sommer pausieren. Für eine Düngung mit organischem Material oder Kompost sind sie dankbar. Wenn man sie in großen und tiefen Töpfen zieht, benötigen sie im Winter etwas Frostschutz.

Die sortenechte Vermehrung gelingt nur vegetativ, am besten durch Teilung nach der Blütezeit, also im Frühjahr nach den Eisheiligen oder im Sommer. Allerdings mag sie wegen des empfindlichen Rhizoms solche Störungen nicht besonders. Wer sie durch Samen vermehren möchte, sollte sie im Herbst säen.

POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG:

Als zeitige Frühjahrsblüher bieten sie den ersten Schmetterlingen, Wildbienen, Hummeln und Honigbienen Pollen und Nektar. Die Werte auf einer Skala von 1 bis 4 liegen für Nektar bei 2 und für Pollen bei 3.

Ulrike Windsperger

Foto: Botanikfoto/Steffen Hauser

Kurz & bündig



Bayerns Gartenküche

Neue Folgen ab 10. April

»Bayerns Gartenküche« geht mit 5 neuen Folgen wieder auf Sendung! Immer am Montag um 20.15 Uhr treten fünf Freizeitgärtner und -gärtnerinnen in einem freundschaftlichen Wettbewerb gegeneinander an und zeigen, wie sie ihr Obst und Gemüse anbauen und verarbeiten. Begleitet von Gartenexperte Sebastian Ehrl, verraten sie ihre Tipps und Tricks rund ums Gärtnern, Kochen und Verwerten. Daneben gibt es auch einen Wettbewerb mit einem Pflanz- und Bauprojekt sowie einem Menü.

Gartenexperte Sebastian Ehrl hat sich in diesem Jahr für Wirsing als Pflanzaufgabe entschieden. Am Ende des Sommers sollen vier stattliche, gesunde Wirsingköpfe geerntet werden. Beim Bauprojekt kann jeder selbst wählen, was er machen möchte. Beim kulinarischen Teil der Challenge – dem zweiteiligen, selbstkreierten Menü – bewerten sich die Fünf untereinander. Eine besondere Herausforderung in diesem Jahr: Eine Vegetarierin und eine Veganerin sind dabei.



Im Jubiläumsjahr 2023 mit vielen tollen Angeboten



Große Auswahl an Gewächshäusern

ÜBER 2000 PRODUKTE
RUND UM DEN GARTEN

BEWÄHRTE QUALITÄT
„MADE IN GERMANY“

ALLE PRODUKTE ONLINE:
WWW.BECKMANN-KG.DE

GROSSER AUSSTELLUNGSGARTEN

GRATISKATALOG ANFORDERN



QR-Code scannen &
Newsletter erhalten



Ing. G. Beckmann KG | Simoniusstraße 10
88239 Wangen | Tel. 07522-97450 | info@beckmann-kg.de



Mit dabei bei »Bayerns Gartenküche« sind in diesem Jahr u. a. Elisabeth Müller (2.v.r., GV Grafenau) und Helmut Schmidt (Vorsitzender des GV Niedertaufkirchen und frisch gewählter Vorsitzender des Kreisverbandes Mühldorf). In der Mitte Gartenexperte Sebastian Ehrl.

Eröffnet wird die Staffel von **Elisabeth Müller**, Mitglied im Gartenbauverein in Grafenau. Sie selbst hegt einen riesigen Garten, der sich rund um das Wohnhaus zieht. Ihr Herz schlägt für Upcycling. In dem selbst gebauten Gewächshaus werden Gemüse vorgezogen und dann in einem Hügelbeet, alten Badewannen, Zubern, Schüttens und Schüsseln erntereif – Upcycling eben. Ihr Anbau-Motto »geordnete Wildnis« findet sich im gesamten Garten wieder. Bei der baulichen Aufgabe will sie sich einen lang gehegten Traum erfüllen: eine Bank rund um ihren geliebten Walnussbaum. Beim kulinarischen Teil hat sich die Vegetarierin für eine »gemischte« Hauptspeise entschieden: Roulade und Kürbisschnitzel. Zu beiden Varianten reicht sie mit Quinoa gefüllte Wirsingblätter und Topinambur-Chips. Als Dessert, für alle vegan zubereitet, gibt es Himbeer-Buchteln mit Schokoladeneis und Vanillesoße.

Weitere Sendetermine: 17.4., 24.4., 1.5. und 8.5.2023

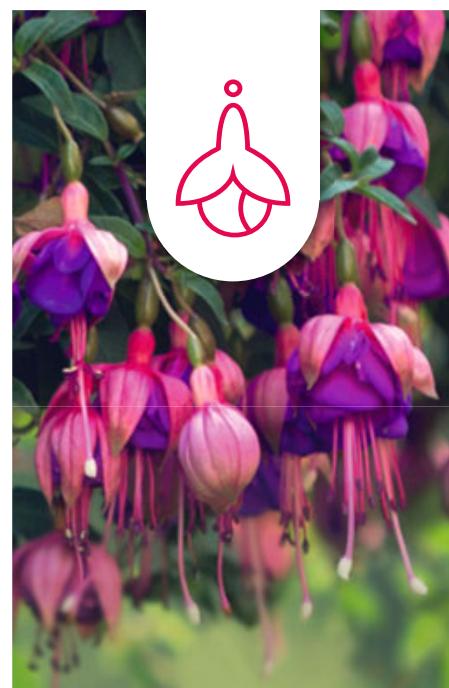
50 Jahre Beckmann

Die Firma Beckmann in Wangen/Allgäu ist heute der bedeutendste Hersteller von Kleingewächshäusern in Deutschland und eines der führenden Versandhäuser für Gartenartikel. Der Erfolg der letzten 50 Jahre ist begründet durch höchste Produktqualität, bestem Service und persönlicher Betreuung – inzwischen in der 3. Generation.

Beckmann beschäftigt aktuell über 70 Mitarbeiter auf 16.000 m² in Produktion, Kundencenter, Verwaltung und Versand. Alle Schritte – von der Idee über die Entwicklung und praxisnahen Langzeittests bis hin zur Serienproduktion – werden von Fachkräften am Standort Wangen durchgeführt. So wird sichergestellt, dass ausschließlich Produkte in hervorragender Qualität das Unternehmen mit Sitz im Allgäu verlassen.

Produktionsschwerpunkte sind neben hochwertigen Gewächshaus-Modellen in mehr als 80 verschiedenen Größen eine breite Auswahl an Früh- und Hochbeeten, Regenfässern, Schutzdächern für Pflanzen, Terrassen-Überdachungen, Komposter, Beeteinfassungen, Solar-Leuchten und vieles mehr.

Im Online-Shop unter www.beckmann-kg.de gibt es aus Anlass des Firmenjubiläums zahlreiche preisreduzierte »Jubelangebote«.



Fuchsien- & Kräutermankt

20. – 21. MAI 2023 IN
DER HISTORISCHEN
ALTSTADT WEMDINGS

Deutschlands einziger
Fuchsienmarkt verwandelt
die malerische Altstadt
Wemding in einen großen,
blühenden Garten. Zahl-
reiche Aussteller mit ihren
verschiedenen Ständen
drängen sich zwischen den
historischen Fassaden
der Innenstadt.



Mehr Infos:

Mit Shuttle-Service
Geöffnet von 9-18 Uhr

www.fuchsienmarkt.de

Zuverlässiger Ertrag, feines Aroma:

Neue Apfelsorten für den Hausgarten

Der Obstanbau in Niederbayern hat eine sehr lange Tradition. Der Arbeitskreis Pomologie des Bezirksverbands für Gartenkultur und Landespflege Niederbayern führt diese bis heute fort. Die Aktivitäten des Arbeitskreises umfassen sowohl die Sortenerhaltung als auch Testung neuer robuster Sorten für das niederbayerische Klima.



Kleines, schwachwachsendes Bäumchen mit schnellem, hohem Ertrag bei einer Endhöhe von ca. 2,50 m.

Neue robuste Apfelsorten wurden meist aus robusten alten Sorten oder aus Wildarten gekreuzt. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Widerstandsfähigkeit gegen die Schorfkrankheit gelegt. Viele dieser Sorten haben sich bereits bewährt. Sie liefern gesundes Obst und brauchen dazu keinen chemischen Pflanzenschutz mehr, was ohnehin die Voraussetzung ist für den Anbau im Hausgarten.

Die ersten dieser Sorten kamen vor ca. 30 Jahren auf den Markt, einige davon sind heute noch empfehlenswert. 'Florina' zum Beispiel ist eine sehr robuste und süße Apfelsorte, die sehr lange haltbar ist. Über die Jahre kamen dann Sorten wie 'Topaz', 'Santana', 'Rubinola' oder 'Titan' (als 'Roter Aloisius' im Handel) dazu. Diese Sorten sind bei Geschmackstests immer vorne dabei.

'Ladina'
(Kreuzung aus
'Topaz' und
'Fuji'), ein süßer
und schöner
Lagerapfel, der
auch robust ist.



Tipps für den erfolgreichen Obstanbau im Hausgarten

- Die Auswahl der richtigen Unterlage (Wurzelteil) beim Kauf ist entscheidend für die Endhöhe des Obstbaumes (klein, mittelgroß oder groß). Dies sollte am Etikett ersichtlich sein.
- Achtung: Ein Halbstamm ist ein großkroniger Baum!
- Durch Schnitt kann ein Obstbaum nur kurzzeitig klein gehalten werden.
- Mehr Schnitt erwirkt mehr Austrieb. Schnitt im Frühjahr regt das Wachstum an, bei Schnitt im August bleibt der Baum ruhig.
- Bei zu vielen kleinen Früchten am Baum ist ein Ausdünnen Ende Juni nötig, um größere Früchte zu bekommen. Dies kann auch helfen, wenn Bäume nur alle 2 Jahre tragen.

Um immer wieder neue Geschmacksrichtungen und Verbesserungen zu erzielen, gingen die Züchtungen mit diesen schon sehr guten Sorten immer weiter. Denn der Verbraucher möchte möglichst so saftige, knackige und optisch schöne Äpfel wie 'Pink Lady' selber ernten. Diese Sorte ist aber für den Hausgarten ungeeignet, da sie sehr schorfanfällig ist und zudem in vielen Teilen Niederbayerns und anderen Gegenden erst im November reif wird.

Züchtung auf Robustheit und Geschmack

Mittlerweile gibt es neue Züchtungen aus 'Pink Lady' mit einer früheren Reifezeit, die überdies aufgrund ihrer Robustheit leichter zu kultivieren sind. Sorten wie 'Bonita', 'Sissi', 'Festina' oder 'Brilliant' sind solche neuen Kreuzungen. Weitere empfehlenswerte Neuheiten am Markt sind 'Admiral', 'Rubelit', 'Ladina', 'Summercrisp' u. 'Natyra' (wird im Handel auch als 'Magic Star' angeboten). Diese Sorten sind geschmacklich auf einem sehr hohen Niveau und die

Bäume gedeihen auch hier in unserem Klima ohne chemischen Pflanzenschutz ausgezeichnet. 'Admiral' und 'Natyra' sind außerdem im Frühjahr, sogar bis in den Sommer hinein je nach Lagerung noch fest, knackig und saftig bei gutem Aroma.

Hochstämme bleiben unersetztlich

Um den kleiner werdenden Gartenflächen in unseren Siedlungen gerecht zu werden, pflanzt man vielerorts gerne schwachwachsende und somit klein bleibende Bäume, die schnell in ihre Ertragsphase kommen und gleichzeitig pflegeleicht sind. Dessen ungeachtet bleiben unsere alten landschaftsprägenden Streuobstwiesen und Einzelbäume ein wichtiger Teil unseres Ökosystems und dienen so der Artenerhaltung – auch bei Insekten und anderen Tieren. Die Pflege und Erhaltung dieser Lebensräume bleibt weiter sehr wichtig und sollte allen ein großes Anliegen sein.



Ein etwa 200 Jahre alter Baum der 'Schererbirne', Lokalsorte im Landkreis Dingolfing-Landau.

Die Auswahl der Pflanzen für den Garten hängt ab vom zur Verfügung stehenden Platz und den Anforderungen der Gartenbesitzer. Eine Beratung und Unterstützung zu diesen Themen können neben den Kreisfachberatern die Gartenbauvereine und deren ausgebildete Gartenpfleger sowie die Mitglieder des Arbeitskreis Pomologie geben. In Baumschulen reicht oft die Zeit nicht dafür, manchmal fehlt es auch am nötigen Wissen.

Roland Girmghuber

Leiter des Arbeitskreis Pomologie des Bezirksverbandes Niederbayern

- (1) 'Admiral', der »Anführer« bei den Spätsorten
- (2) 'Natyra' – eine Spätsorte, deren regelmäßiger Ertrag früh einsetzt, mit schwachem Wuchs
- Rotfleischige oder gestreifte Apfelsorten wie 'Rosette' (3) und 'Karneval' (4) sind eine Bereicherung des Sortiments.
- (5) Besonders begehrte: 'Roter Aloisius' (Syn. 'Titan')
- (6) Die neue Frühsorte 'Summercrisp' bringt bereits im Juli saftig süße attraktive Äpfel.
- (7) Die Elstar-Kreuzung 'Santana', ist ein robuster Herbstapfel mit guter Verträglichkeit für Allergiker.



Empfehlenswerte neue Apfelsorten (sortiert nach Reifezeit)

Sorte	Frucht	Ertrag	Erntereife	Lagerfähig	Bemerkung
Summercrisp	kleine bis mittelgroße Frucht; festes Fruchtfleisch, sehr knackig und saftig; herausragender Geschmack	früh und regelmäßig, mittelhoch	zweite Julihälfte	–	sehr robust und gesund
Ladina	mittelgroß, leuchtend rot; knackig-saftiges Fruchtfleisch, harmonisches, süß-säuerliches Aroma	früh, gut und regelmäßig	Mitte September	bis Ende Februar	feuerbrand- und schorfrobust
Bonita	mittelgroß; saftig und knackig im Biss; leicht säuerlich, aromatisch	regelmäßig	Mitte September	Februar bis Mai	schorfresistent
Admiral	Fruchtfleisch fest, gelblich, knackig, sehr saftig, spritzig; hervorragender, harmonisch süß-saurer Geschmack	regelmäßig	Mitte – Ende September	im Kühllager bis April	robust, schorfresistent
Rubelit	mittelgroß, leuchtend rot gestreift; sehr würzig mit betonter Säure	ertragreich	Mitte – Ende September	gut lagerbar	schorfresistent
Brilliant	große Früchte; süß mit dezenter Säure und fein-fruchtigem Geschmack	sehr hoch und sehr regelmäßig	Ende September / Anfang Oktober	im Kühllager bis Mitte März	schorfresistent
Sissi	mittelgroß, attraktiv; Fruchtfleisch bräunt kaum; intensiv süß-säuerliches Aroma	mittelhoch – hoch	Ende September / Anfang Oktober	bis Ende Februar im Kühllager	schorfresistent
Festina	sehr groß; rote Schale, sehr fest; ausgewogenes und angenehmes Zucker-Säure-Verhältnis	sehr hoch und regelmäßig	Ende September / Anfang Oktober	im Kühllager bis Ende März	schorfresistent, mehltau-empfindlich
Natyra (Magic Star)	mittelgroß; festes Fruchtfleisch, saftig und süß mit ausgeprägtem Aroma	früh, mittel und unregelmäßig	Anfang – Mitte Oktober	im Kühllager bis April	schorfresistent



Wenn Sie an einem Punkt ange-
langt sind, an dem Sie Ihren
Garten völlig neugestalten
möchten, aber nicht wissen, wo
Sie anfangen sollen, sind Sie hier
genau richtig.

In diesem Artikel zeigt Petra Pelz,
warum ein bepflanzter Kiesgarten
eine gute Option ist und worauf
Sie bei der Auswahl trockenheits-
verträglicher Stauden und Gräser
achten sollten.



Blühende Gärten trotz Trockenheit

Obwohl die Klimakrise mit der anhaltenden Trockenheit dafür sorgt, dass Gärten immer mehr Herausforderungen bewältigen müssen, können Sie trotzdem einen blühenden, lebendigen Garten gestalten.

Eine vielversprechende Möglichkeit ist ein bepflanzter Kiesgarten mit mediterranen Arten, wie Lavendel, Heiligenkraut oder Fackellilie, blütenreichen Steppenpflanzen wie Salbei, Schafgarben oder Kugeldisteln sowie nordamerikanische Arten der Hoch- und Mischgrasprärie.

Warum ein Kiesgarten?

Diese Konzepte haben viele Vorteile: Sie sind unkompliziert zu pflegen, brauchen wenig Wasser und sie können selbst bei anhaltender Trockenheit ihre blühende Wirkung entfalten und Sie sogar in Urlaubsstimmung versetzen. Diese Pflanzen sind ideal, denn sie benötigen nur sehr wenig Wasser und schaffen es dennoch, den Boden schattig zu halten. Dank ihrer Fähigkeit, mit wachsender Trockenheit umzugehen, können sie den Garten in den heißesten Monaten des Jahres frisch und lebendig blühend aussehen lassen.

Auch viele Sträucher erweisen sich als robust, wenn es mal wieder etwas heißer und trockener wird: Sie gliedern die Staudenflächen räumlich, bringen den Garten etwas in die Höhe und fügen sich thematisch in das Gesamtbild des Gartens.

Naturvorbilder für den Garten

Die wichtigste Eigenschaft dieser Pflanzen ist Trockenheitstoleranz.

So kommen viele Kandidaten nicht unbedingt aus diesem Teil der Welt, sondern aus Regionen, wo sie an trockene klimatische Bedingungen angepasst sind.

Steppenpflanzen haben schmale oder kleine Blätter, wie Disteln oder Reiherfedergräser. Auch sind sie behaart oder haben silbriges Laub, wie die Königsckerze oder Schafgarben oder Salbeiarbeiten. Gestaltungsmerkmale wie

diese prägen den Charakter der Pflanzung, und Pflanzen aus denselben Regionen lassen sich immer stimmig miteinander kombinieren.

Mediterrane Arten

kommen aus dem Mittelmeerraum, wo viele aromatische, halbkuglig wachsende Halbsträucher, wie Lavendel, Heiligenkraut oder Zistrosen zu Hause sind. Verwendet man diese ausreichend winterharten Arten im Garten, prägen sie durch ihren Wuchs den Charakter der Pflanzung. Mit ihnen lassen sich strukturreiche Gärten gestalten, die durch Blüten exotisch und durch Formen charismatisch anmuten. Diese Stimmung im eigenen Garten lässt sicher an den letzten Urlaub am Mittelmeer erinnern. Und das Beste: Es duftet sogar ein wenig so.

Präriearten, insbesondere die Arten der Misch- und Hochgrasprärie, verwende ich am liebsten. Sie sind sehr üppig, blütenreich und trotzdem durch das ausgedehnte Wurzelwerk meist trockenheitsverträglich. Das gilt nicht für alle Arten, wie *Rudbeckia fulgida*, *Helenium*-Hybriden oder auch *Echinacea purpurea*, aber für die meisten von ihnen. Ich mag die lange Blütezeit, die Standfestigkeit und üppige Gesundheit vieler Arten. Der kleine Nachteil einer späten Blüte lässt sich mit anderen frühblühenden Arten oder Geophyten fast immer gut ausgleichen.



Planung des Kiesgartens

Standort, Größe und Beschaffenheit des Untergrunds

Ein bepflanzter Kiesgarten mit trockenheitsverträglichen Stauden, Gräsern und Gehölzen ist das Konzept der Zukunft, bedarf aber entsprechender Planung und Vorbereitung.

Optimal ist ein vollsonniger und windgeschützter Standort. Platzieren Sie ihr Beet dort, wo sie sich aufhalten oder oft vorbei gehen. Ein Beet an einem Sitzplatz am Haus, ein Beet im Vorgarten sind ideal. Achten Sie bei der Wahl des Standortes auch auf die Beschaffenheit des Bodens.

Ein sandiger oder lehmiger, aber durchlässiger Untergrund von 30 cm ist ideal für den Bau

eines Kiesgartens. Der Boden sollte grobkörnig sein, damit das Wasser leicht versickern kann.

Bei schwereren Böden in trockenen Gegenden kann eine Bodenverbesserung sinnvoll sein. So lassen sich organische Materialien, wie Kompost, in den Boden einarbeiten. Aber bitte auch nicht zu viel. Wenn der Boden durch die Verbesserung zu nährstoffreich wird, würden das ein zu üppiges Wachstum nach sich ziehen und die Pflanzen bekommen mehr Wasser und mehr Nährstoffe, als sie brauchen. Sie würden aus der

»Form geraten« und die Langlebigkeit würde herabgesetzt werden. Sandböden lassen sich auch etwas mit



mineralischen Böden oder durch das Einbringen von Bentonit und etwas Humus verbessern.

Das Pflanzen und Gießen in einem trockenen Beet

Obwohl ein bepflanzter Kiesgarten nie regelmäßig bewässert wird, brauchen Pflanzen zunächst zusätzliche Hilfe. Am besten, Sie tauchen den Wurzelballen vor dem Pflanzen einige Stunden in einen Eimer Wasser.

Einmal gepflanzt, bekommt die Pflanze eine gründliche Bewässerung. Nach ein bis zwei Wochen wird noch einmal gegossen, wenn es sehr trocken ist. Ab da sollte man die Pflanzen beobachten. Wassergaben sind nur bei extremer Trockenheit nötig. Nur größere Pflanzen wie Sträucher brauchen sicher noch mal eine Gabe, bis sie ausreichend eingewurzelt sind. Durch das »Ausloten der Wassergaben« werden Pflanzen zur Trockenheitsverträglichkeit erzogen. Sie sollen das Wasser in der Tiefe suchen und so Wurzeln nach unten bilden.

Eine ca. 8–10 cm starke Mulchschicht aus Kies ist für viele trockenheitsverträgliche Pflanzen optisch passend. Sie hilft zudem, die Feuchtigkeit im Boden zu halten.

Der Schwarz-Weiß-Effekt

Form und Struktur genauso stark wie Farbe

Durch die Anpassung an die Trockenheit haben die Pflanzen oft besonders bizarre Formen und Strukturen entwickelt. Die Formen von Edeldisteln, Königskerze, Lavendel oder Federgräsern lassen sich kontrastreich kombinieren. Mal weich, mal starr und bizarr, mal rund oder kerzenförmig vertikal. Das ist der Baukasten der Natur! Würden Sie so einen Garten in Schwarz-Weiß fotografieren, würde er nicht an Wirkung einbüßen.

Probieren Sie es aus.

Die Struktur und der Charakter des Gartens sind immer präsent, während Blüten kommen und gehen. Mit Formen zu gestalten lohnt sich also.

Allerdings brauchen die Pflanzen auch einen gewissen Raum, sich im Beet zu entfalten. Deshalb macht es Sinn, nicht zu viele Pflanzen pro Quadratmeter zu setzen. Ein Gras

Zur Person

Petra Pelz ist ein Star der internationalen Gartenszene und eine der führenden Garten-Designerinnen (<https://petrapelz.com>). Sie gehört zu den renommiertesten Pflanzplanerinnen und gestaltet regelmäßig beispielgebende Pflanzungen, wie auf der Bundesgartenschau in Erfurt. Ihre sorgfältig komponierten Pflanzkonzepte mit ihrem unverwechselbaren Stil haben die Landschaftsarchitektin im In- und Ausland bekannt gemacht. Ihr großes Wissen gibt sie in ihrem Blog und in Online-Kursen gerne weiter. Seit 10 Jahren ist sie Pflanzenbotschafterin der Deutschen Gartebau Gesellschaft. Sie hat zudem eine Pflanzplanungs-App entwickelt (siehe Ausgabe Januar 2022).

Viele Informationen und Inspirationen zum Vielfaltsgarten finden Sie auch unter: www.vielfaltsmacher.de.

mit elegant überhängendem Wuchs oder ein kugliges Heiligenkraut braucht einfach Platz, um die Form zu zeigen. Verwenden Sie also nicht zu viele Pflanzen im Beet, sonst können Sie die einzelnen Formen der Pflanzen nicht mehr erkennen.

Diese Art der Bepflanzung unterscheidet sich übrigens grundlegend von einer dicht gedrängten Staudenrabatte oder einem Präriegarten. Hier ist es besser, dichter zu pflanzen, um eine geschlossene Pflanzung zu erhalten, die für Pflegeleichtigkeit sorgt.

Einige Pflanzen möchte ich Ihnen noch ans Herz legen, die Sie unbedingt mal im Garten probieren sollten, wenn Sie einen bepflanzten Kiesgarten anlegen möchten. Sie finden meine Liste mit 30 Arten und Sorten unter www.vielfaltsmacher.de in der Rubrik »Gartengestaltung«.

Petra Pelz



Frühjahrskur mit Wildkräutern – zum Wohl!

Gartenbesitzer bekommen ihre Frühjahrskur »GRATIS«: Wer klug genug ist und den Wildwuchs in seinen Beeten nicht nur dem Kompost überlässt, sondern sich einen Teil »abzwackt« ist dabei 100% regional und kostenlos!

Die Natur meint es gut mit uns

Passenderweise fallen die entsprechenden Kräuter parallel zum ersten »Entunkraut« der Beete an, ideal kombiniert mit etwas Bewegung und natürlichem Sonnenlicht. Die Natur meint es gut mit uns. Die Pflanzen liefern die entsprechenden Wirkstoffe, die Bewegung den Motor, um den Stoffwechsel (Kalorienverbrennung, Ausscheidung) anzuregen, und die Sonne bringt zugleich die natürliche Vitamin-D-Produktion in Fahrt – für starke Knochen und gute Laune). Die Pflanzen beginnen zu purzeln, die Laune steigt.

1. Der ideale Zeitpunkt

Sobald die Tage länger werden, beginnen nicht nur die Vögel zu singen und das erste frische Grün zu spritzen: Auch der menschliche Stoffwechsel »springt an«. Und die Natur liefert das passende Grün. Als der ideale Zeitpunkt für eine Frühjahrskur gilt daher die Zeit kurz nach der Tag-und-Nachtgleichen bis Mitte Mai.

2. Empfehlenswerte Wildkräuter

In der Zusammensetzung der »Frühjahrs (Un)kräuter« liegt der Schwerpunkt auf Chlorophyll und Vitaminen. Dazu enthalten sie besonders viele »ausleitende«, »aktivierende«, »aufbauende« sekundäre Pflanzenstoffe, z. B. ...

Scharfe Senfölglycoside

- Bärlauch, Brunnenkresse
- Behaartes Schaumkraut (fällt ganz viel beim ersten Entunkraut an)
- Meerrettich

Senfölglycoside wirken antibiotisch und können zugleich die Leber aktivieren.

Bitterstoffe

- Löwenzahn

Bitterstoffe aktivieren den Stoffwechsel. Die Abbauprodukte schmelzender Fettdepots können schneller ausgeschieden werden. Das ist ihr Detox-Effekt. Zugleich sind sie DER pflanzliche Appetitzügler.

Wildes Frühjahrsgrün querbeet

- Brennnessel (ausleiten, remineralisieren)
- Spitzwegerich (ausleitende Schleimstoffe)
- Giersch (Basenausgleich)
- Gänseblümchen, Vogelmiere ...

Der erste Austrieb – der »First Flush« des Frühjahrsgrüns – enthält vor allem frische Vitamine, dazu reichlich Schleimstoffe und Saponine, die den Detox-Effekt unterstützen. Vor allem aber Chlorophyll satt. Auch Chlorophyll fördert die »Entgiftung«.

3. Vorsichtig beginnen – Dosis langsam steigern

Beginnen Sie mit einer kleinen Handvoll Wildkräuter und steigern Sie die Dosis alle 2–3 Tage. Nach etwa 3–4 Wochen lassen Sie Ihre Frühjahrskur ausklingen.

4. Schadstoffe gezielt ausleiten

Beim Abnehmen werden Fettzellen abgebaut. In diesen Depots liegen nicht nur überschüssige Brennwertreserven, sondern auch Schadstoffe. Diese werden nun

Wilde Grüne Smoothies, Tees, Säfte – so geht's

Wildkräuter – wie zubereiten

Ersetzen Sie zum Beispiel das Frühstück durch einen »Wilden Grünen Smoothie«. In diesem kann man auch hervorragend die letzten Lageräpfel verbrauchen. 1/4 Liter reicht.

Das Mittagessen beginnen Sie z. B. mit einem Wildkräuter-Salat, einer Wildkräuter-Suppe oder Sie essen Brennnessel-Spinat ... Sie werden staunen, wie schnell Sie satt werden. Essen sie aufmerksam, hören Sie auf, sobald sie nicht mehr hungrig sind. Heißhungerattacken zwischen-durch werden gebremst durch Bitteres, z. B. 2–3 Blättchen Löwenzahn.



Grüne Smoothies (links unten) und Frischpresssäfte (rechts) sind die natürlichen »Vitalbooster«. Trinken Sie sie am besten morgens auf nüchternen Magen: So kann der Körper die Vitamine am schnellsten aufnehmen.

Und/oder trinken Sie über den Tag verteilt eine Kanne Brennnessel-Tee (ca. 1 Liter) – oder einen entsprechenden »Detox-Tee« (siehe Apotheker-Interview & Rezept www.herbalista.eu).

Dosierung

Beginnen Sie mit einer Handvoll Wildkräuter am Tag! Richten Sie sich dabei nach Ihrem persönlichen Geschmack – er ist der Sensor Ihres Stoffwechsels.



Alle 2–3 Tage können Sie die Dosis etwas steigern, aber nicht übertreiben: Je intensiver die Wildkräuter schmecken, desto intensiver die Wirkung. Nach Ende Ihrer Frühlingskur behalten Sie die Pflanzen, die Ihnen besonders gut schmecken, auf dem Speisezettel.

Vom Speiseplan streichen

Verzichten Sie weitgehend auf Fruchtsäfte, Limonaden, Süßigkeiten und Knabberreien jeglicher Art (hoher Zuckergehalt) und Alkohol (auch wenn jetzt noch Starkbierzeit ist).



Verzichten Sie während Ihrer Frühjahrskur auf Fleisch.



WICHTIG: Menschen mit Gallensteinen sollten vor allem bei Bitterstoffen vorsichtig sein. Größere Mengen an Brennnesseln sind für Menschen mit einer Herzinsuffizienz, Nierenkrankheiten und Diabetes nicht geeignet. Bei medikamentierten chronischen Erkrankungen fragen Sie auf jeden Fall Ihren Arzt oder Apotheker.

bei schnellem Zellabbau freigesetzt. Kopfschmerzen, Müdigkeit und Übelkeit können die Folge sein – bekannt als »ENTgiftungserscheinungen«, die aber eigentlich eher »VERgiftungserscheinungen« sind. Wichtig daher: Nicht hetzen beim Abnehmen (so wird auch der Jojo-Effekt vermieden)!

Viel reines Wasser (ohne Kohlensäure) trinken zum Ausleiten wasserlöslicher Substanzen: Etwa 2 Liter am Tag. Pflanzen mit Schleimstoffen (z.B. Spitzwegerich) helfen Schadstoffe zu binden, ebenso gequollener Leinsamen. Bärlauch z.B. unterstützt die Ausleitung von Schwermetallen.

5. Bewegung als Motor

Bewegung fördert die Verbrennung der Kalorien und die Ausscheidung der Schadstoffe. Sowohl der Venenfluss wie auch der Lymphfluss (welche die Abbauprodukte ausleiten) werden durch die Kontraktion der Muskulatur in Gang gehalten.

Guten Appetit & zum Wohl!

Ihre Gabriele Leonie Bräutigam

Schnelle Rezepte für die Frühjahrskur

Power-Shot »Magenwohl«

Der Power-Shot ist milder als ein Smoothie, spendet sofort Energie und Konzentration. Er ist ideal für magensensible Menschen, die empfindlich auf Fruchtsäure reagieren.

Zutaten (pro Person, 1 Glas)

1 Handvoll Wildkräuter (2–4 Blätter Brennnessel, je 2–3 Blätter besänftigten Spitzwegerich und tonisierenden Löwenzahn, etwas Gundermann für ein frohes Gemüt) ca. 100 ml Wasser 1 cm Ingwerwurzel (wenn Sie Wärme brauchen)

Zutaten (für ca. 0,5 l)

10 Blättchen Spitzwegerich 1 Apfel (säuerlich), 1/2 Banane 2–3 (Innen)-Blätter Wirsing 1/3 Salatgurke (mit Schale) 0,2 l Wasser, 1 Handvoll Eiswürfel etwas Salz (z.B. Fleur de Sel) zum Würzen

Zubereitung

Alle Zutaten waschen und grob in Stücke schneiden. Wasser und Crushed Ice in den Mixer füllen. Mixen – genießen.

Detox-Smoothie mit Gundermann & Buchenblatt



Zubereitung

Die Wildkräuter waschen, mit dem Wasser und geschältem Ingwer im Mixer auf höchster Stufe pürieren – fertig. Sofort trinken. Das Schaumkrönchen bilden Saponine mit Detox-Effekt.

Spitzwegerich-Smoothie »Waldlust«

Herhaft, frisch und grün mit versteckten Champignon- und Waldaromen. Spitzwegerich hilft bei Husten, verschleppten Erkältungen, wirkt ausleitend, blutreinigend.



Gundermann gilt in der Volksheilkunde als Arzneipflanze gegen Bronchialverschleimung und rheumatische Beschwerden. Die enzymreiche Ananas unterstützt den Detox-Effekt. Schmeckt süß.

Zutaten (0,2 l bzw. 2 Gläser)

ca. 10 bis 15 Blättchen Gundermann 1 Handvoll junge Buchenblätter 2 Scheiben Ananas 1 EL Kokosraspeln (1/2 Stunde eingeweicht in 0,1 l Wasser) 1 Handvoll Eiswürfel

Wilde Grüne Smoothies

von Gabriele Leonie Bräutigam

50 Wildkräuter und 50 Rezepte. Vegan & Köstlich. Mit Sammelkalender, Tipps zu Anbau und Vorratshaltung, Pflanzenporträts
206 Seiten, 125 Farbfotos
Bestell-Nr. 499299
€ 18,90



Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München Tel. (089) 54 43 05-14/15 · Fax (089) · 54430534 E-Mail bestellung@gartenbauvereine.org

Zubereitung

Die Blätter waschen. Alle Zutaten in den Mixer geben. Die Kokosflocken und Eiswürfel zuletzt. Dann alles mixen – fertig.

Brennnessel »Brotzeit«

Die Brennnessel ist ein schneller Energiespender. Sie kann vor allem den Mineralstoffhaushalt gut ausgleichen. Dass ein simples Brot so gut schmecken kann!

Zutaten (für 2 Personen)

20 Triebe junge Brennnessel mit je 6–8 Blättern 1/2 Zwiebel 1 EL Olivenöl, 1 Pr. Meersalz Muskatnuss (nach Geschmack) 1 Scheibe Dinkel-Vollkornbrot



Zubereitung

Brennnessel waschen, Stängel entfernen, Kraut hacken. Zwiebel schälen und fein hacken. Dinkelbrot toasten. Pfanne erhitzen, Olivenöl hineingeben. Zwiebeln glasig andünsten, Brennnessel dazugeben und ca. 5 Minuten ohne Deckel weich dünsten. Sie sollte noch leichten Biss haben. Salzen. Auf das geröstete Brot dann etwas Olivenölträufeln. Die Zwiebel-Brennnessel-Masse darauf verteilen. Noch etwas Muskat darüberreiben – fertig!

Das Veitshöchheimer Leitbild zur integrierten Pflanzenverwendung

Welche Pflanzenarten und -sorten sollen im Garten bevorzugt eingesetzt werden? Welche Rolle spielen nichtheimische, heimische oder sogar gebietseigene Herkünfte? In den letzten Jahren wurden diese Fragen im Gartenbau immer kontroverser diskutiert, denn die Auswahlkriterien in Zeiten des Klimawandels sind komplex.

Aktuelle Herausforderungen in der Sortimentsentwicklung und Pflanzenverwendung

In Bayern bewirtschaften circa 2,75 Mio. Haushalte rund 135.000 ha Gartenfläche. Für diese Flächen des Freizeitgartenbaus und für die (halb)öffentlichen Grünflächen der Kommunen und Wohnungsbaugesellschaften werden verstärkt Gehölze, Stauden und Einjährige nachgefragt, die trockenstressresistent sind, ohne Bewässerung auskommen und außerdem Nahrung und Deckung für unsere Tierwelt bieten.

Vor allem im Bereich der Ansaatmischungen zur Insektenförderung gehen verstärkt Anfragen ein. Weil seit zwei Jahren in der »freien Natur« nach § 40 (1) BNatSchG tatsächlich nur noch gebietseigenes Saat- und Pflanzgut ausgebracht werden darf, sind viele Klienten verunsichert, inwieweit »rein heimisch« der Königsweg für alle Begrünungslösungen sein könnte.

Der erste Schritt zur Entscheidungsfindung sollte deshalb die Frage sein: Wo befindet sich die konkrete, artenreich zu begrünende Fläche: in der sogenannten freien Natur außerorts, auf land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen oder innerhalb der Siedlung? Die »Spielregeln« für die Pflanzenverwendung unterscheiden sich erheblich (siehe Abbildung unten).

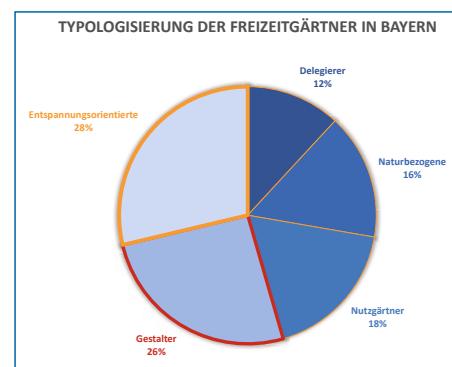
Ein weiteres Beispiel für die zunehmende Komplexität der Verwendungsargumente ist die alljährliche Wahl zum »Baum des Jahres«. So hat zum Beispiel keine Wahl die Fachwelt so entzweit, wie 2020 die der Robinie (*Robinia pseudoacacia*). Von den einen als invasiver Neophyt angeprangert, von anderen als wertvolle Baumart im Klimawandel geschätzt.

Faktor Mensch

Aus den zahlreichen Beratungsgesprächen der Institute der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim mit Bewirtschaftern, Flächenmanagern, Anliegern, Nachbarn, Spaziergängern und Besuchern geht klar hervor: Eine langfristig biodiversitätsfördernde und klimaangepasste Pflanzenverwendung wird erst durch die Akzeptanz breiter Bevölkerungsteile möglich. Motor dafür ist auch beim derzeit steigenden Allgemeinwissen über Pflanze-Tier-Beziehungen die sinnliche Wahrnehmung des Menschen.

So gab noch 2018 über die Hälfte der in Bayern befragten Freizeitgärtnerinnen und -gärtner an, Entspannung und/oder Gestaltung stünden bei ihrer Gartennutzung im Vordergrund (Sinus-Studie »Freizeitgärtner verstehen und erreichen« 2018). Es gilt also, die etablierten Zierpflanzen-

sortimente auf ihre Multifunktionalität hin zu untersuchen, um für beliebte Gattungen und Arten zeitgemäße Sortimentsempfehlungen aussprechen zu können.



Über die Hälfte der in Bayern 2018 befragten Freizeitgärtner gab an, Entspannung und/oder Gestaltung stünden bei ihrer Gartennutzung im Vordergrund. Das Leitbild Pflanzenverwendung der LWG stellt klar: standortgerechte, klimaangepasste Sortimente reduzieren den Pflegeaufwand.

Erste Ergebnisse liegen bereits vor. Mittelfristig sollte es gelingen, über die pauschale Bestäuberfreundlichkeit hinaus weitere ökologische Funktionen besser abzudecken, wie beispielsweise mit dem gezielten Angebot von Raupenfutterpflanzen, die gleichzeitig für den Menschen hochattraktive Gartenpflanzen sein können.

Entscheidungsbaum: Blumenwiesen/Blühflächen anlegen



Artenreiche Ansaatmischungen sind zum Inbegriff der Insektenförderung geworden. Um die Vielzahl der angebotenen Mischungen zu strukturieren, entstand dieser Entscheidungsbaum zu orts- und funktionsbezogenen Blumenwiesen/Blühflächen.

Selbstverpflichtung Leitbild

Hilfreich für die Beratung per E-Mail und Webseite hat sich das »Leitbild zur integrierten Pflanzenverwendung« erwiesen, welches 2020 institutsübergreifend an der LWG erarbeitet und auf den »53. Veitshöchheimer Landespfliegetagen« im Februar 2021 erstmals vorgestellt wurde. Die an der Landesanstalt umgesetzten Versuche können unter authentischen Bedingungen durchgeführt werden, da es sich hier um eine von der Klimaerwärmung am stärksten betroffene Region handelt. Der gezielte Einsatz der Ressource Wasser wird daher auf dem Außengelände besonders deutlich: Intensivkulturen, halbautomatisch bewässerte und extensiv gepflegte Flächen

bilden ein buntes Mosaik. Welche Vegetationsbilder können und wollen wir in den nächsten 20 Jahren präsentieren? Das »Leitbild Pflanzenverwendung« weist in die Zukunft. *Autorenteam der Institute für Erwerbs- und Freizeitgartenbau, Stadtgrün und Landschaftsbau sowie Bienenkunde und Imkerei an der LWG*



Raupenfutterpflanze – Welche (Garten-)pflanzen bieten nicht nur Pollen und Nektar, sondern Blattmasse für zum Beispiel Schmetterlingsraupen? Wie können diese in etablierte Verwendungskonzepte integriert werden? Im Bild eine Schwalbenschwanz-Raupe auf Wilder Möhre.

Das Veitshöchheimer Leitbild zur Pflanzenverwendung

In der Pflanzenverwendung verfolgt die LWG einen integrierenden Ansatz, der versucht, Ökologie, Ökonomie und Nutzeransprüche zusammenzuführen. In den Empfehlungen stehen Standort, Funktion und Gesundheit sowie bei den Nutzpflanzen auch Ertrag, Sensorik und Inhaltsstoffe im Fokus. Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels erprobt die Landesanstalt sowohl bekannte Pflanzen in neuen Verwendungsformen als auch neue bzw. bei uns wenig bekannte Pflanzenarten zur Stabilisierung und Optimierung etablierter Begrünungs- und Anbausysteme.



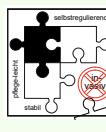
Orts- und funktionsbezogen. Ansaaten und Pflanzungen sind aus Sicht der LWG immer orts- und funktionsbezogen zu planen. Deshalb wird in Begrünungsempfehlungen für Städte und Dörfer, für die Landwirtschaft und für die freie Natur unterschieden. Dafür tauscht sich die LWG mit der Praxis sowie anderen Forschungseinrichtungen aus und erprobt eine Vielzahl von Stauden und Gehölzen auf hauseigenen und kommunalen Versuchsflächen wie auch in der Agrarlandschaft. Diese Erkenntnisse münden in Arbeitshilfen für die Planungs- und Ausführungspraxis.



Standortgerecht. Verwendet werden standortangepasste Arten und Sorten, die sich unter verschiedenen gegebenen Bedingungen (Boden, Wasser, Licht) mit fachgerechter Pflege entwickeln und behaupten können. Gärtnerische Kulturen, wie z.B. Gemüse und Obst, erfordern eine Verbesserung des Standorts, um eine wirtschaftlich tragbare Erntemenge garantieren zu können. Die LWG setzt auf ressourcenschonende Materialien und Maßnahmen und minimiert den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln und chemisch-synthetischen Düngern.



Klimaangepasst. Die Auswahl zukunftsfähiger Pflanzen orientiert sich an den Anforderungen des Klimawandels mit zunehmenden Trocken- und Hitzeperioden wie auch Starkregen-Ereignissen. Veitshöchheimer Versuche können unter authentischen Bedingungen durchgeführt werden, da sich der Standort der LWG in einer von der Klimaerwärmung am stärksten betroffenen Region befinden. Mit den erarbeiteten Pflanzkonzepten für öffentliches und privates Grün, die nach einer Etablierungsphase langfristig mit einer Notbewässerung auskommen, leistet die LWG einen Beitrag zur Klimaanpassung.



Langlebig. Die LWG empfiehlt die Kombinationen von Arten und Sorten, die stabile, langlebige Pflanzengemeinschaften bilden und deshalb einen reduzierten Pflegeaufwand erfordern. Übermäßig konkurrenzstarke und invasive Arten und Sorten werden unabhängig von ihrer Herkunft nicht berücksichtigt.



Weltoffen. Nichtheimische Pflanzenarten können unter dem Aspekt des Klimawandels und faunistischen Artenschutzes eine Bereicherung sein, soweit sie sich nicht in die jeweilige gebietseigene Flora einkreuzen. In Kombination mit gebietseigenen Arten erweitern sie das ganzjährige Angebot an Nahrung und Deckung für heimische und eingebürgerte Tierarten. Für den Siedlungsbereich und landwirtschaftliche Nutzflächen wird daher auf Pflanzen aller Herkünfte zurückgegriffen, um die für den Standort und das Begrünungsziel am besten geeigneten Arten zu finden.



Kultiviert. Unsere Kulturlandschaft ist geprägt von Gärten, Grünflächen und landwirtschaftlich genutzter Flur mit ihren charakteristischen Pflanzenbeständen. Die dafür von der LWG in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen entwickelten Pflanzensortimente dürfen auch einen Zierwert haben und je nach Funktion und Anwendungsort bestimmte ästhetische Ansprüche erfüllen. Aus Sicht der LWG ist ein Garten gestaltete Natur. Unser »Naturgarten« bietet ganzjährig Strukturvielfalt zur Förderung der Biodiversität. Auffassungen, die zur Schaffung hochwertigen Lebensraums ausschließlich die Verwendung heimischer oder gar gebietseigener Herkünfte dieser Arten fordern, teilt die LWG nicht.



Fachübergreifend. Die LWG bevorzugt Pflanzen, von denen bekannt ist, dass sie Bodenleben, Insekten, Vögel und andere Wildtiere unterstützen. Das Spektrum entsprechender Arten und Sorten wird durch die LWG-Versucharbeit kontinuierlich erweitert. Die Zusammenarbeit der Institute für Bienenkunde und Imkerei, Weinbau und Oenologie, Erwerbs- und Freizeitgartenbau sowie für Stadtgrün und Landschaftsbau bietet die Gewähr, ökologisch effiziente und zugleich ästhetisch ansprechende Pflanzen und Pflanzengemeinschaften fachübergreifend zu erforschen.

Aktuelle Forschungsergebnisse der LWG mit Bezug zu Pflanzenherkünften:
Projekt Stadtgrün 2021 – Insekten und Arthropoden auf Stadtbäumen
www.lwg.bayern.de/landespfllege/gartendokumente/fachartikel/216040
Klimabäume – Bienenbäume der Zukunft?
www.lwg.bayern.de/bienen/bildung_beruf/167474
Artenreiche Ansäatmischungen für den Siedlungsbereich
www.lwg.bayern.de/landespfllege/urbanes_gruen/264516
Bienenfreundliche Beet- und Balkonpflanzen
www.lwg.bayern.de/gartenbau/zierpflanzenbau/242556



Ganz natürlich, mit Zutaten aus dem Garten und reichlich Eiern wird der dezente grüne Kranz zum Blickfang auf dem Ostertisch.

Frühlingskranz mit Eiern

Der Frühling rückt näher, mit ihm das Osterfest, und die Natur wartet mit allerlei frischem Grün auf. Ein wichtiges Sinnbild für die Osterzeit ist das Ei. Im Christentum wurde es zum Symbol für die Auferstehung Jesu Christi: Von außen wirkt es kalt und tot, doch aus seinem Inneren erwächst neues Leben. Ein Kranz, der zudem die Unendlichkeit verkörpert, kann aus natürlichen Zutaten hergestellt werden.



Dafür braucht man: Drahtring oder Eisendraht und Seitenschneider, Heu, Moos aus dem Garten, Heidelbeerblätter, Mühlenbeckia, Gartenschere, dünnen Myrtdraht. Außerdem ausgeblasene Eier, Schneckenhäuser, Federn.

Zunächst verwendet man einen fertigen Drahtring oder schneidet Eisendraht (mit ca. 1–1,5 mm Durchmesser) in der doppelten Größe des Drahtringes mit dem Seiten-

schneider zu. Den Draht zum Kreis legen und die Enden herum wickeln, damit der Kranz stabiler wird. Heu um den Kranz legen und mit grünem Myrtdraht locker umwickeln.



Als nächste Lage werden abwechselnd Moosstücke, Heidelbeerblätter und Mühlenbeckia angelegt und mit Draht befestigt. Der Kranz sollte nicht zu streng gebunden werden.

Lücken können nachträglich mit diesen Materialien aufgefüllt werden. Anschließend den Kranz auf einen passenden Teller legen und mit allerlei ausgeblasenen Eiern, z. B. Hühner- und Wachteleier, sowie Schneckenhäusern und Federn füllen.

Rita Santl

BR BAYERISCHES FERNSEHEN



Gartensendungen im BR

Querbeet

Montag, 17.4., 19 Uhr

Tag der offenen Gärtnerei, Pflanze des Jahres, Blütenschutz für Aprikosen, Moosgarten fürs Fensterbrett, Hinter deiner Hecke – Folge 3

Bayerns Gartenküche

Montag, 10.4., 20.15 Uhr: mit Elisabeth Müller aus Grafenau/Niederbayern

Montag, 17.4., 20.15 Uhr: mit Florian Probeck aus Euerdorf/Unterfranken

Montag, 24.4., 20.15 Uhr: mit Anna Seidenzahl aus Regensburg/Oberpfalz

Wilde Kräuter

aus Wald & Wiese
für feine Rezeptideen



Brennnessel-Nockerl

Zutaten

Nockerl

1 Zwiebel, 100 g Brennnesseln
2 EL Butter, 250 g Quark (20 %),
1 Ei, 50 g geriebener Bergkäse
200 g Mehl, Salz, Pfeffer

Gemüse

1 rote Paprikaschote
200 g Champignons
150 g Cocktailltomaten
1 EL Rapsöl, Salz, Pfeffer

Zum Anrichten

50 g geriebener Bergkäse

Zubereitung

Zwiebel schälen und fein würfeln. Brennnesseln waschen, die Blätter abzupfen und grob hacken. Die Zwiebel in der heißen Butter andünsten. Brennnesseln dazugeben und 5 Minuten dünsten. Abkühlen lassen.

Den Quark mit dem Ei glatt rühren. Käse und Brennnesseln dazugeben. Das Mehl unterrühren und würzen. Mit einem Esslöffel Nockerl abstechen und in leicht siedendem Salzwasser 10 Minuten ziehen lassen. Abtropfen lassen und warm stellen.

Die Paprikaschote waschen, putzen und in Stücke schneiden. Pilze putzen und, je nach Größe, halbieren oder vierteln. Cocktailltomaten waschen und halbieren. Paprikaschote und Pilze im heißen Öl 5 Minuten dünsten. Die Tomaten dazugeben und würzen. Nockerl auf dem Gemüse anrichten und mit Käse bestreut servieren.

Wald & Wiese bitten zu Tisch ...

Endlich ist es soweit – Frühlingskräuter, frisch gepflückt und schmackhaft zubereitet, bringen Schwung in unsere Kochköpfe und vertreiben so nebenbei die Frühjahrsmüdigkeit.

Allen voran der **Bärlauch**, der hier und da schon aus dem Waldboden spitzt. Dank seines hohen Vitamin-C- und Kaliumgehalts kurbelt er den Stoffwechsel an und weckt die Lebensgeister. Bärlauch reinigt das Blut und senkt – ähnlich dem Knoblauch – den Cholesterinwert.

Ein wahres Kraftpaket ist auch die **Brennnessel**! Wie kaum ein anderes Wildkraut ist sie vielseitig einsetzbar: Das blühende Kraut eignet sich getrocknet als Tee, die Samen sind sehr eisenhaltig und geröstet eine Delikatesse als Salat-Topping. Wir mögen frische Brennnesselblätter am liebsten als Spinat oder in feinen Nockerln.

Ein weiterer Superstar unter den Wildkräutern ist der **Löwenzahn** – Knospen, Blüten, Blätter und Wurzeln lassen sich roh oder gekocht in der Küche verwenden. Die leicht bittere Heilpflanze regt den Stoffwechsel an, fördert Magen- und Darmsekretion, beugt Nieren-, Blasen- & Gallensteinen vor und wirkt sogar bei Rheuma und Arthritis. Und in einer Tiramisu-Creme schmeckt Löwenzahn himmlisch gut.

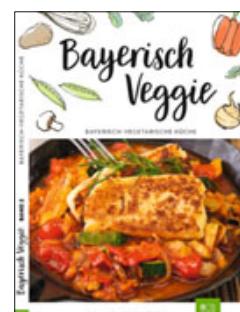
BAYERISCH VEGGIE - Band 2

Bayerisch-vegetarische Küche für jeden Tag! Über 70 leicht nachzukochende Rezepte aus regionalen Gemüsearten und Hülsenfrüchten. Ergänzt mit Milch & Käsesorten und einer Vielzahl von heimischen Getreidearten und -sorten für pfiffige, fleischlose Gerichte.

Weitere Info unter: www.diehauswirtschafterei.de

Das Buch ist auch beim Obst- und Gartenbauverlag in München erhältlich: Tel. 089/544305-14/15 bzw. www.gartenratgeber.de/shop

Bestell-Nr. 496007, Preis € 13,90





Spargel-Bärlauch-Wraps

Zutaten

Pfannkuchen

40 g Bärlauch, 80 ml Milch
250 g Mehl, 2–3 Eier, 250 ml Milch
Salz

Rapsöl zum Ausbacken

Füllung

5–6 Stangen weißer Spargel
5–6 Stangen grüner Spargel
2 EL Rapsöl, Salz, Pfeffer
400 g körniger Frischkäse
4 große Salatblätter
100 g Cocktailltomaten

Zubereitung

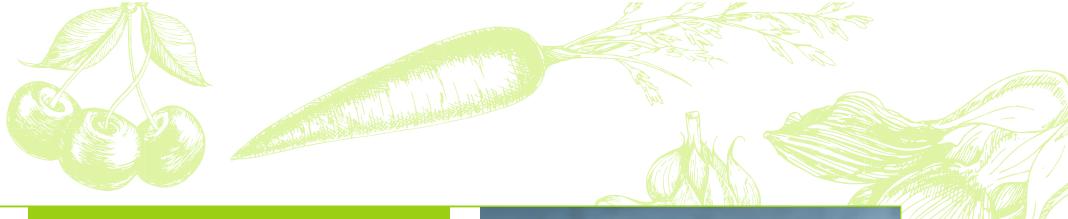
Für die Pfannkuchen den Bärlauch waschen, putzen und mit 80 ml Milch pürieren. Mit den restlichen Zutaten zu einem Pfannkuchenteig verarbeiten. In heißem Öl große Pfannkuchen ausbacken und auskühlen lassen.

Für die Füllung den weißen Spargel schälen und putzen, den grünen Spargel waschen und putzen. Im heißen Öl anbraten und würzen. Abkühlen lassen.

Den Frischkäse mit Salz und Pfeffer würzen. Die Salatblätter waschen und trocken schleudern. Die Tomaten waschen und fein würfeln.

Die Pfannkuchen mit dem Frischkäse bestreichen und die Tomaten darauf verteilen. Mit den Salatblättern bedecken und den Spargel darauflegen. Aufrollen und kühl stellen.

Zum Servieren einmal durchschneiden.



Fischfilet auf Spargel mit Bärlauchpesto



Zutaten

Bärlauchpesto*

50 g Bärlauch, 1–2 Knoblauchzehen
6–8 EL Rapsöl
2–3 EL Bergkäse, in Würfel geschnitten
2 EL Walnusskerne, Salz

Fisch & Spargel

250 g weißer Spargel,
250 g grüner Spargel
4 Saiblingfilets, Salz, Pfeffer
6–8 EL Bärlauchpesto*
200 g Cocktailltomaten

Zubereitung

Für das Pesto den Bärlauch waschen, putzen und trocken schleudern. Den Knoblauch schälen und halbieren.

Etwas Bärlauch mit dem Öl pürieren. Restlichen Bärlauch, Knoblauch, Käse, Nüsse und Salz nach und nach dazugeben und solange pürieren, bis eine cremige Masse entsteht.

Den weißen Spargel schälen und putzen, den grünen Spargel waschen und putzen. Beide schräg in dünne Scheiben schneiden.

Den Spargel in vier Portionen teilen. Jeweils mit einem Fischfilet auf einen Bogen Backpapier legen. Würzen und auf jedes Fischfilet etwas Pesto streichen. Das Backpapier darüberschlagen und die Enden mit Küchengarn fixieren. Auf Backbleche legen und im Backofen 30 Minuten bei 180 °C (160 °C Heißluft) garen.

Die Tomaten waschen und 10 Minuten vor Ende der Garzeit dazugeben.

Übriges Pesto mit Öl bedeckt in einem Schraubglas aufbewahren.



Löwenzahn-Tiramisu

Zutaten

2 Handvoll Löwenzahnblüten
400 ml Milch
1 Packung Vanillepuddingpulver
3 EL Vanillezucker
150 g Sahne
250 g Quark (20 %)
3 EL Zucker
200 g Löffelbiskuit

Zum Tränken

4 EL Apfelsaft

Zum Verzieren

verschiedene essbare Blüten

Zubereitung

Die Löwenzahnblüten etwas ausschütteln und ohne Grün in der Milch langsam erwärmen. Die Milch mit den Blüten über Nacht ziehen lassen.

Durch ein Sieb abgießen. Die Milch aufkochen, mit dem Puddingpulver und dem Vanillezucker einen Pudding zubereiten. Abkühlen lassen.

Die Sahne steif schlagen. Den Quark mit dem Zucker glatt rühren. Den Pudding und die Sahne unterheben.

Die Löffelbiskuits in eine flache Form oder in Gläser legen und mit dem Apfelsaft tränken. Die Puddingmasse darübergeben.

Mit essbaren Blüten verzieren.

Alle Rezepte für 4 Personen.
www.diehauswirtschafterei.de

Im Garten das Leben wieder leise lernen (18)

Christus, der Gärtner der neuen Menschheit

Die Geschichte der Menschheit beginnt in einem Garten. Wer zum ersten Mal einen Garten anlegte, wissen wir nicht. Beim Blick in die Kulturge- schichte spielen Gärten eine große Rolle. Sie sind nicht nur ein der wilden Natur abgetrotzter Raum mit fruchtbaren Bäumen, Blumen, Gemüse und Kräutern, sondern der Garten hatte auch immer eine tiefere Bedeutung.

Symbol der Mächtigen

In den alten Kulturen waren die Gärten der Mächtigen ein Herrschaftssymbol über alles Geschaffene. Sie waren ein Sinnbild, ein Abbild des Kosmos und zeigten die Sehnsucht nach einer heilen, friedlichen Welt.

Wenn man heute fragt »Woher kommt die Erde, der Kosmos, der Mensch?«, so erhält man aus Sicht der Naturwissenschaften die Auskunft, dass alles eine Folge der Evolution ist. Per Zufall hat sich das Leben nach einem »Urknaß« entwickelt. Doch wenn man die Dinge um sich genauer betrachtet, entdeckt man in allem Leben eine ungeheure Weisheit. Man betrachte nur solche Alltäglichkeiten wie die Standfestigkeit und Stabilität eines Grashalmes, die Schönheit einer Blüte oder den Lauf der Planeten und Sterne.

Wer gibt eine Antwort auf die Frage: Warum baut die Biene gerade sechseckige Waben? Dass allein der Zufall am Werke sein soll, ist wenig überzeugend. Alte Überlieferungen sprechen da eine vollkommen andere Sprache. Sie zeigen uns hinter allem das

Schaffen geistiger Wesen, von Anfang an bis in die Gegenwart. Ohne das Erkennen des Geistigen hinter allem Leben, bleibt nur die Gewissheit der toten Materie.

Vertreibung aus dem Paradies

Die christlich-jüdische Tradition sieht die ganze Schöpfung aus der Hand Gottes hervorgegangen. Er schuf den Himmel, die Erde und alles was darauf lebt und er schuf den Menschen, damit er die Erde »bebaue und hüte«. Er setzte ihn ins Paradies, in den Garten Eden. Darin zeigt sich die besondere Würde des Menschen, der berufen ist als Ebenbild Gottes, an der Erde zu arbeiten und schöpferisch tätig zu werden.

Weil er jedoch von den verbotenen Früchten, vom Baum der Erkenntnis genommen hat und damit das Gebot Gottes übertrat, wurde er als Folge seiner Sünde aus dem

Paradies vertrieben. Fortan sollte er im Schweiße seines Angesichtes sein Brot essen. Dornen und Disteln sollte die Erde fortan tragen. Ist es nicht bis heute so geblieben?

»In einem Garten ging die Welt verloren, in einem Garten ward die Welt erlöst.«
Blaise Pascal

Es macht Mühe die Erde zu bebauen und die Pflanzen zu kultivieren. Mit der Vertreibung aus dem Garten Eden ging dem Menschen das Paradies verloren. Doch stellt sich die Frage, ob der Mensch durch seine Arbeit und sein Schöpferischsein nicht einem höheren Auftrag folgt? Ist es nicht die Herausforderung an uns Menschen, die ganze Erde wieder zum Paradies, zu einem

Garten zu machen? In unseren tiefen Urgründen lebt anscheinend diese Sehnsucht nach dem Paradies. Wird die Menschheit den Weg dahin finden?

Ostern – tiefgreifende Veränderungen

Wir feiern im Frühjahr Ostern, das höchste Fest der Christenheit. Der Tod und die Auferstehung Christi hat für die Entwicklung der Menschheit und der Erde eine tiefgreifende Veränderung gebracht. Durch sie ist der Mensch in der Lage die tödbringenden Kräfte zu überwinden. Im Johannes-Evangelium im 20. Kapitel in den Versen 11–18 können wir die Erscheinung des auferstandenen Christus mit Maria Magdalena nachlesen.

Diese Begegnung wurde in der Malerei immer wieder dargestellt. Albrecht Dürer stellt in seinem Stich den Auferstandenen mit dem Spaten über der Schulter dar. Man hat den Eindruck, dass er Maria Magdalena, die ihn für den Gärtner hält, die Augen öffnet für die neue Wirklichkeit. Bei Martin Schongauers Bild »Noli me tangere«



Martin Schongauer »Noli me tangere« 1462/1465; Altartafel der Dominikanerkirche Colmar

werden uns symbolisch verschiedene Wirkungen der Auferstehung vor Augen geführt. Die Begegnung ist in einem Garten dargestellt. Der Flechtzaun umgrenzt das Areal. Das Tor zum Garten ist geöffnet. Jeder, der möchte kann eintreten.

Dies will uns sagen, dass die Begegnung mit dem Auferstandenen auch bei uns im Innern erfahren werden kann. Die Schritte Christi sind auf den Betrachter zu gerichtet. Die Menschheit ist an einem Punkt angekommen, wo das Leben immer mehr geschwächt ist. Erkennen kann man dies auf dem Bild durch die abgestorbenen Äste, sowohl am Granatapfelbaum wie auch am Rosenstock. Der Granatapfelbaum ist mit seinen roten Früchten und den reichhaltigen Samen darin ein Sinnbild für die Lebensfülle. Nur über Christus sind die Zweige grün und tragen Früchte, d.h. durch die Verbindung mit ihm ist diese Fülle wieder zu erreichen.

Die Rose als Symbol

Die Rose ist u.a. Symbol für die göttliche Liebe, die uns durch die Menschwerdung, den Tod und die Auferstehung Christi geschenkt worden ist. Daneben steht sie für Vollkommenheit und ewige Weisheit. So verweist uns die weiße Rose auf dem Bild auch in die Zukunft.

Nach dem göttlichen Willen wird die Erde einst verwandelt werden. Das »neue Paradies« als Ziel vor Augen kann uns beflügeln. Die Erde in ein Paradies zu verwandeln ist ein Auftrag an uns. Dieses Ziel wird erreicht, wenn wir das Gebot der Liebe leben, das Christus uns gegeben hat.

Die Liebe auch in Bezug auf den Umgang mit der Erde zu leben ist die neue Art zu leben. Dazu ist es nötig die Erde nicht als Rohstofflager und die Pflanzen und Tiere nicht als Maschinen zu betrachten. Das »Gärtnersein« in diesem Sinn wird eine wichtige Aufgabe für uns in der Zukunft. Denn wie sagte Luise Rinser: »Schön ist die Erde, und eines nur ist nötig, um aus der Erde ein Paradies zu machen: Liebe.«

Franz Kraus



Das Sprachrohr des Landesverbandes

Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Feldgeding (KV Dachau)	Bärbel Wallner
Großberghofen-Walkertshofen-Erdweg (KV Dachau)	Sabine Zohner
Hirnstetten (KV Eichstätt)	Andrea Nerb
Wellheim (KV Eichstätt)	Martina Jilg
Schweitenkirchen (KV Pfaffenhofen)	Franz Bachmann
Siegsdorf (KV Traunstein)	Peter Irlacher
Magnetsried/Jenhausen (KV Weilheim-Schongau)	Christa Bonitz
Schöllnach (KV Deggendorf)	Marion Augenstein, Sandra Weber
Aham-Loizenkirchen (KV Landshut)	Heidelinde Schratzenstaller
Illschwang (KV Amberg-Sulzbach)	Wolfgang Stowasser, Lisa Lausch
Ponholz (KV Schwandorf)	Günther Haberzettl
Pullenreuth (KV Tirschenreuth)	Christian Spörer
Bischberg (KV Bamberg)	Sophia Ruß
Windischleuten (KV Bamberg)	Anna Walter
Obristfeld (KV Lichtenfels)	Denise Schwalme
Trainau (KV Lichtenfels)	Bianca Fischer
Enderndorf (KV Roth-Schwabach)	Helmut Selz
Hemmersheim (KV Neustadt/Aisch-Bad Windsheim)	Bianca Schmitt
Fetzelhofen-Ailsbach (KV Erlangen-Höchstadt)	Anja Blankenbühler
Weisbrunn (KV Haßberge)	Dieter Kremer
OGV Lindach (KV Schweinfurt)	Werner Knoblauch
Emersacker (KV Augsburg Land)	Markus Duvenkopp
Burlafingen (KV Neu Ulm)	Helmut Wölfel

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.

Arbeitskreis Keltreibetriebe des Landesverbandes

Kleine und mittelständische Fruchtsaftbetriebe und Zulieferfirmen haben sich im vom Landesverband betreuten Arbeitskreis Keltreibetriebe zusammengeschlossen, der zurzeit 113 Mitgliedsbetriebe aufweist. Nach pandemiebedingter, mehrjähriger Unterbrechung konnte nun in Plattling wieder der dreitägige Lehrgang durchgeführt werden, an dem rund 90 Personen teilnahmen.

Das in Zusammenarbeit mit dem Institut für Lebensmitteltechnologie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf erstellte Programm bot sehr kompetente und informative Vorträge zu einem breit gefächerten Themenspektrum: »Hygienic design« in der Getränkeindustrie, Marktchancen mit Produkten aus Gemüsesaft, Vorstellung einer mobilen Sterilisierungs- und Kaltblaseinheit, Wartung und Service der Abfüll-Linie, Vorstellung der Obstraupe zur Streuobsternte, Anforderungen an Verpackungen für Fruchtsäfte aus lebensmittelrechtlicher Sicht, Fragen zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und zur Thematik der Betriebsübergabe sowie Hinweise zum zeitgemäßen Verkauf. Bei einer ganztägigen Exkursion wurden die Firmen Voran GmbH in Pichl bei Wels und die Bayernwald KG in Hengersberg besichtigt.

Im Vorfeld des Lehrgangs fand die Delegiertensitzung statt mit dem Tätigkeits- und Kassenbericht sowie der Planung zukünftiger Aktivitäten des Arbeitskreises. Auch stand die turnusgemäße Wahl des Vorsitzenden an. Der bisherige Vorsitzende Gregor Greimel von der Kelterei Greimel in Laufen a. d. Salzach wurde einstimmig für vier weitere Jahre wiedergewählt. Wir gratulieren.

Informationsdienst März 2023

Der aktuelle Informationsdienst (Nr. 110/März 2023), den neben den Vorsitzenden auch der/die Kassier/erin und Schriftführer/in per Post bekommen, enthält wieder eine Fülle von Themen, die die Vereinsarbeit vor Ort bestmöglich unterstützen sollen.

Schwerpunkte sind der »Bayerische Streuobstpakt« mit den Möglichkeiten, die sich daraus für die Gartenbauvereine ergeben. Außerdem gehen wir näher ein auf die Ganztagsbetreuung an den bayerischen Grundschulen. Hier bieten sich neue Chancen für Gartenbauvereine mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen in der Betreuung tätig zu werden, sich dadurch der jungen Generation und deren Eltern bekannt zu machen und welche Unterstützung es dafür durch den Landesverband gibt.

Auf der ersten Seite finden Sie wieder das neue Kennwort (ab 1. Mai 2023) für den geschützten Bereich auf unserer Homepage.

Ermäßigte Eintrittskarten zur bayerischen Landesgartenschau in Freyung

Für die Gartenschau Freyung bieten wir allen Mitgliedern in den Verbänden des Freizeitgartenbaus ermäßigte Eintrittskarten an:



Tageskarte € 14,00

Zum Vergleich: Die reguläre Tageskarte kostet € 16,00, die Gruppenkarte (ab 20 Personen) € 15,00. Mindestbestellmenge 2 Karten (zzgl. Versandkosten 3,00 €, ab 30 Stück portofrei). Rückgabe nicht möglich.

Bestelladresse: Obst- und Gartenbauverlag, Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München, Tel. 089/544305-14/15, www.gartenratgeber.de/shop Mail bestellung@gartenbauvereine.org

Online-Seminarreihe

»Grundlagen für Vereinsführungskräfte«

Der Landesverband führt regelmäßig Seminare durch, die neu gewählten, zukünftigen aber auch erfahrenen Vereinsführungskräften Grundlagen in den Themenbereichen »Vereinsrecht«, »Besteuerung von Vereinen« und »Versicherungen« bieten soll. Auch in diesem Jahr bieten wir diese Seminarreihe wieder als Online-Veranstaltung an.

Modul	Datum	Thema Referent
1.	Dienstag, 20. Juni 2023	Dienstleistungsangebot des Landesverbandes Renate Schönenberger Landesverband
2.	Donnerstag, 22. Juni 2023	Rechtliche Stellung des Vereins Dr. Rafael K. Hörmann Rechtsanwalt & Fachanwalt Steuerrecht Elisabeth Schechner Rechtsanwältin & Steuerberaterin
3.	Dienstag, 27. Juni 2023	Besteuerung von Vereinen Dr. Rafael K. Hörmann Rechtsanwalt & Fachanwalt Steuerrecht Elisabeth Schechner Rechtsanwältin & Steuerberaterin
4.	Donnerstag, 29. Juni 2023	Versicherungsschutz der Gartenbauvereine Tino Braunschweig Bernhard Assekuranz

Jedes Seminar beginnt um 18.00 Uhr und dauert etwa 2 Stunden. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Anmeldung erfolgt einheitlich für die gesamte Seminarreihe und ist ab sofort über die Homepage des Landesverbandes unter www.gartenbauvereine.org möglich. Dort finden Sie auch weitere Informationen zur Seminarreihe »Grundlagen für Vereinsführungskräfte«.

Seminar »Öffentliche Grünflächen vielfältig gestalten«

Mehr Artenreichtum auf öffentlichen (Grün-) Flächen, darum kümmern sich bereits schon viele Obst- und Gartenbauvereine. Doch nach welchen Kriterien sollen diese Flächen gestaltet werden? Pflegeaufwand, Klimawandel, Akzeptanz in der Bevölkerung stellen die Vereine und Akteure vor Herausforderungen.

In dem 1-tägigen kostenlosen Seminar zeigen Experten wo Ansaaten oder Pflanzungen sinnvoll sind, welches Saatgut sich eignet, sind Staudenmischungen möglich und wie pflegeaufwendig sind diese Flächen? Teil des Seminars ist eine Exkursion, bei der einige Beispielflächen vor Ort besichtigt werden und die Profis ihre Erfahrungen und Tipps weitergeben.

Das Seminar findet an zwei Standorten statt: Am 24.6.23 in Dingolfing und am 8.7.23 in Lichtenfels. Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.vielfaltmacher.de



Junge Leute verhindern Vereinsauflösung

Der von der Auflösung bedrohte Obst- und Gartenbauverein Retzstadt (KV Main-Spessart) hat durch 41 Vereinseintritte von jungen Leuten die drohende Auflösung verhindert. Dominik Estenfelder, Maximilian May und Jonas Rothenhöfer waren die Initiatoren, damit es in Retzbach weitergeht. Nach den erforderlichen Neuwahlen wurde somit ein Neuanfang geschaffen, der sicherlich bemerkenswert ist.



Mit einer jungen Vorstandschaft und frischen Ideen geht es in Retzbach weiter (von rechts): Maximilian May (Kassier), Jonas Rothenhöfer (1. Vorsitzender), Dominik Estenfelder (2. Vorsitzender), Julia Müller (Schriftführerin). Ganz links: Bürgermeister Karl Gerhard

Nach den Vorstellungen der neuen Vorstandschaft sollen jetzt verschiedene Abteilungen gegründet werden wie Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung, Kinderprogramm, Osterbrunnen und Gewürzbüschelbinden, denen man dann auf Vorschlag der Vorstandschaft Projektleiter zuordnet. Durch diese lobenswerte Initiative wurden in kürzester Zeit die Neumitglieder geworben und somit die Auflösung des bereits seit 1908 bestehenden Obst- und Gartenbauvereins Retzstadt vermieden.

Gertrud Keller, die das Amt der Kassiererin 43 Jahre inne hatte, wurde auf der Versammlung für ihre sorgfältige Führung der Kasse in dieser langen Zeit zum Ehrenmitglied ernannt.

Irene Schmidt, Schriftührerin a.D.



Veranstaltungskalender

8925 Illertissen

Di 4.4. – Sa 28.10.: »Was? Aus Pflanzen!« Überraschende Werkstoffe von Alant bis Zichorie – Jubiläums-Ausstellung im »Museum der Gartenkultur«
Sa 15.4., 9–16 Uhr: Kraut & Krempel Kräutervielfalt und Gartenflohmarkt
 Staudengärtnerei Gaißmayer, Jungviehweide 3, 8925 Illertissen, Tel. 07303 / 608960, Internet: www.gaißmayer.de und www.museum-der-gartenkultur.de

Gemeinschaftsgärten in Oberfranken

Das vom Bezirk Oberfranken geförderte Jahresprojekt 2022 des Bezirksverbandes Oberfranken beschäftigte sich mit Gemeinschaftsgärten.

Gemeinschaftsgärten sind wertvolle Initiativen, die für Zusammenhalt, Begegnung, soziales Miteinander, Regionalität, Nachhaltigkeit stehen. Die Bezirksvorsitzende MdL Gudrun Brendel-Fischer übergab jetzt zusammen mit Projektbetreuer Friedhelm Haun (links) die dazu entstandene Broschüre, eine Dokumentation über ausgewählte oberfränkische Gemeinschaftsgärten, an den Bezirkstagspräsidenten Henry Schramm.



Nähere Informationen zum Projekt: www.ovg-oberfranken.de

BayWa

Praktischer Gartenhelper zum Top-Preis.

Husqvarna® Akku-Trimmer 115iL und Akku-Heckenschere 115iHD45 Jubiläumsset 100 Jahre BayWa**



Husqvarna® Akku-Trimmer 115iL

BLDC-Motor (bürstenlos), Li-Ion 36 V, savE™-Modus, Schnittbreite 33 cm, Gewicht ohne Akku 3,5 kg.

Husqvarna® Akku-Heckenschere 115iHD45

BLDC-Motor (bürstenlos), Li-Ion 36 V, savE™-Modus, Messerlänge 45 cm, Gewicht ohne Akku 3,2 kg.

Inkl. Akku BLi10 + Ladegerät QC80.

1911519



Aktionspreis
Netto 301,68

484,50*
359,—

BayWa – Ihr kompetenter Partner für Beratung und Service



Alexander Beuter
Mobil 0151 16174549

BayWa AG
Technik

Arabellastraße 4
81925 München

baywa.de

Preis inkl. gesetzlicher MwSt. Für Druckfehler keine Haftung.
Angebot gültig vom 1.-30.4.2023. Solange der Vorrat reicht.

*Setpreis: Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers für die Einzelartikel.

**Solange der Vorrat reicht.

Allgemeine Gartenberatung

Veitshöchheim: Gartentelefon der Bayerischen Gartenakademie
Telefon 09 31/9801 3333, www.lwg.bayern.de/gartenakademie
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf: www.hswt.de/freizeitgartenbau
Das grüne Lexikon: www.hortipendium.de/Portal:Freizeitgarten

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham
Telefon 0 87 26/205, Online-Shop mit über 700 Sorten auf: www.baumgartner-baumschulen.de
Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 0 91 33/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de
Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 52, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de
Manfred Herian Adlesweg 11, 89440 Unterlitzheim, Telefon 0 90 89/754, www.clematis-herian.de

Baumschulen

O B S T B Ä U M E

www.baumschule-brenninger.de

- Alte Obstsorten – 300 Arten und Sorten
- Großes Pflanzensortiment u. a. Wildgehölze, Fruchtsträucher, Beerensträucher
- Besonderheiten und Neuheiten im Selbstbedienungsverkaufsplatz
- Biologische Anzucht – EG kontrolliert

Abgehärtet durch unser rauhes Klima

Kutter Gartencenter GmbH
Riederau 3 (am Biomassehof Allgäu)
87437 Kempten (Allgäu)

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen
www.kutter-pflanzen.de

Ihr Pflanzenparadies am Ammersee

Wörlein Gartencenter GmbH
Baumschulweg 9a
86911 Dießen
www.woerlein.de

Besonderes

PFLANZEN AUS DER REGION FÜR DIE REGION



Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten, eigenen Züchtungen, Formgehölzen u. v. a. mehr. Besuchen Sie auch unseren Onlineshop www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner · Haag 4 · 94501 Aldersbach
Tel. 08547-588 · Telefax 08547-1696

Clematis-Vielfalt und Obstraritäten, in großer Auswahl im Onlineshop:

www.clematis-herian.de

Adlesweg 11, 89440 Unterlitzheim
Telefon: 09089/754

Gruppen und Vereine willkommen, Programme nach Absprache

Anzeigenannahme: 089 / 54 43 05 – 16

Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG

Bodenstarter

- Mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- Fördert die Bodenfruchtbarkeit
- Reguliert den pH-Wert des Bodens
- Zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörnbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0

schwab
ROLLRASEN

www.schwab-rollrasen.de

Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl



Ludwig Engelhart

Organische Düngemittel
www.Ludwig-Engelhart.de

Schloßgut Erching
85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11-17 37
Fax 08 11-16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

ORGANISCH MINERALISCHER

Rollrasendünger

- Natürliche Nahrung für jeden Rasen
- Wirkt sofort und über viele Wochen
- Hilft zuverlässig gegen Moos
- Seit Jahren der Geheimtipp unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörnbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0

schwab
ROLLRASEN

www.schwab-rollrasen.de

Erden

ERDEN RINDEN KOMPOST SUBSTRATE

TORFFREI · BIO · REGIONAL

in 20 l, 45 l, 60 l u. 70 l Säcken

Lieferung im PLZ-Gebiet 84,94,93
als Palettenware od. lose

Gartentelefon:
09903 / 920170



BBG
Donau-Wald
www.erdeprofis.de

Höfter

Erde aus Bayern

- Blumenerden
- Pflanzerden
- Spezialerden
- Substrate
- Rindenmulch
- Dünger

Jetzt **Fachhändler in Ihrer Nähe** finden auf
www.hoefters.de

Höfter Erdenwerk GmbH · 08754/236 · info@hoefters.de · www.hoefters.de

Fuchsien

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

Straßbach 6 | 85229 Markt Indersdorf | ☎ 081 36/5545

Fuchsien, Pelargonien, Gemüsepflanzen

Fuchsienarten, winterharte Fuchsien

WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE

Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granittröge – Brunnen – Säulen –
Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Hochbeete

ESTAST



Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!

Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab
195,- € und Hochbeet-Zubehör

Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • office@estermeier.de

Hochbeete

HOCHBEETE UND WANDBEETE AUS LÄRCHENHOLZ



Thal 31 · 83104 Tuntenhausen
Tel. 08065 1274 · www.kastenmueller-holz.de
Fax 08065 422 · info@kastenmueller-holz.de



Das Hochbeet aus verzinktem Metallrahmen mit 50 mm starken Brettern in Douglasie oder Lärche, aber auch Betonplatten 50 mm stark sind möglich. Standard-Hochbeet mit nur 8 Schrauben aufgestellt. Kein Kunststoff wg. Weichmachern.
Tel. 08726/1568 · hauslbauer-noeham@t-online.de · www.hauslbauer-sohn.de

Rasen

DER RASENMACHER Schwab Rollrasen

- Spitzenqualität aus Bayern
- Über 300 Rasenvarianten erhältlich
- Lieferung innerhalb von 48 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörnbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0

schwab ROLLRASEN



www.schwab-rollrasen.de

Rosen



GÄRTNEREI REICHERT

Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244
mail@gartnerei-reichert.de

Riesenauswahl an
nostalgischen, modernen
und robusten Gartenrosen



Rosen von Schultheis

seit 1868

Gartenrosen in 1000 Sorten

Versandkatalog 06032-925280 www.rosenhof-schultheis.de

Veredelungsunterlagen

Neu: Veredelungsunterlagen jetzt auch in Bio-Qualität

Obstwildlinge – Typenunterlagen – Veredelungszubehör
Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
www.veredelungsunterlagen.de

Gartenzubehör

TINA Okuliermesser

Mit Löser auf dem Klingentrücken.
Schneide einseitig. Länge 10 cm. Griff aus leichten Nussbaumschalen.

Bestell-Nr. 294002, **€ 77,00**

Ausführung für Linkshänder:

Bestell-Nr. 294005, **€ 92,00**



Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag · Herzog-Heinrich-Str. 21 · 80336 München · Telefon (089) 54 43 05-14/15
[E-Mail bestellung@gartenbauvereine.org](mailto:bestellung@gartenbauvereine.org) · online www.gartenratgeber.de/shop · Versandkosten € 4,00

Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Strasse 21, 80336 München (zugleich Alleininhhaber).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org

Anzeigenverwaltung: Torsten Dekker Tel. (0 89) 54 43 05-16, anzeigen@gartenratgeber.de, Anzeigenpreisliste Nr. 41

Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org

Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 24,00 für Nichtmitglieder

Einzel-Abo € 21,50 für Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen / Vereinsabo: € 11,00 / Sammelabo: € 17,80

Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Stauden

Winterharte Staudenschätze.
Über 1200 Arten und Sorten in Eigenproduktion.
Neu: Onlineshop
www.drachen-garten.shop
Wir sind für Sie da!

 Staudengärtnerie
Drachengarten Inh.: O. Schober und A. Schendel | GbR

Gaissing 40 | 94374 Schwarzhach | Telefon: 0 99 62 / 86 290 15
stauden@drachen-garten.de | www.drachen-garten.de

Gartenmarkt

Professionelle Beschilderung FÜR STREUOBSTWIESEN & GÄRTEN

- ✓ maximale Haltbarkeit
- ✓ UV-beständig
- ✓ vandalismussicher

Schilder-Heinrich · 95189 Köditz
www.schilder-heinrich.de · 09295 210



ALGENFREIE

Garten- & Schwimmteiche



Nichts ist so gut wie das Original

+49 (0) 6022 21210

www.weitz-wasserwelt.de



Für Gartenfreunde

Baugrundstück zu verkaufen, 1.944 m², naturnaher Garten mit Baumbestand, zurückgesetzt, direkt am Wald, Diedorf/Vogelsang bei Augsburg, AVV-Bereich

Möglich: 1 EFH oder 2 EFH oder 2 DHH. Vorzugsweise geeignet für gemeinsames Naturliebhaberprojekt.

Kontakt per E-Mail: antwortundinfo@web.de

Obstpresse zu verkaufen: Rink-Tischpackpresse und Mühle mit E-Motor, komplett mit Zubehör. VB. Tel. 08246 854

TINA Kopulierhippe

Leichte Kopulierhippe mit schmaler, nur wenig gebogener Klinge.
Schneide einseitig angeschliffen. Länge 10,5 cm.
Griff aus leichten Nussbaumschalen.



Bestell-Nr. 294009, **€ 75,00**;

Ausführung für Linkshänder: Bestell-Nr. 294010, **€ 85,00**

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Layout: Communicator Network, München
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo360.de

Enthüllung Bronzefigurengruppe »Der Schweinehirte«

Der Untere Markt in Indersdorf ist jetzt um eine Attraktion reicher: eine lebensgroße Bronzefigur des Schweinehirten und seiner drei Schweine. Zur Bereicherung des Vereinslebens wurde ein Stammstisch eingeführt u. a. mit dem Ziel, dass eine oder andere Unschöne in der Gemeinde aufzuspüren und Änderungen zu veranlassen bzw. zu melden. Bei der Begehung des Unterer Marktes wurde schnell klar, dass hier Handlungsbedarf besteht. Der Verschönerungsverein Markt Indersdorf (KV Dachau) freute sich, dass der Bürgermeister und der gesamte Marktgemeinderat über die Idee der Bronzefigurengruppe voll aufgegeistert waren. Die ortsansässige Künstlerin Ingrid Gottschalk gestaltete die Modelle.



Der Platz ist mit einer schönen großen Plattform in Stufen angelegt worden. Die neu gestalteten Sitzplätze laden zum Verweilen ein, und das Streicheln der Schweinchen bringt bestimmt Glück.
Reinhilde Drexler, Schriftführerin in Markt Indersdorf

Raunächte – die wilden Nächte in der Winterzeit

Der Obst- und Gartenbauverein Taufkirchen (KV Rottal-Inn) hatte sich mit ca. 80 Vereinsmitgliedern zu einer Raunachtwanderung getroffen. Jeder bekam einen kleinen Zettel, auf dem man im Geiste seine Wünsche formulieren konnte. Willi Harreiter führte in die Bräuche der Raunächte ein: Es sind die wilden Nächte in der Winterzeit, in denen gruselige Geister und Dämonen ihr Unwesen treiben. Aber es sind auch die stillen besinnlichen Nächte. Woher sich das Wort Raunacht herleitet ist umstritten und es gibt viele Mythen um diese besonderen zwölf Nächte.



Mit Laternen und Fackeln machten sich die Gartenbaufreunde dann auf den Weg in ein nahegelegenes Waldstück. An zwei Zwischenstationen gab es weitere Mythen zu hören und die Geschichte von Tomte Tummetott aus der Feder von Astrid Lindgren ließ die Kinder bedächtig im dunklen Wald zuhören. Auf einer mystischen und mit Moos bedeckten Lichtung erwartete die Wanderer eine Feuerstelle, an der die 1. Vorsitzende Steffi Aigner sich bei allen Teilnehmern und v. a. bei Willi Harreiter für seine informativen Ausführungen bedankte. Bei Apfelpunsch und Würstelklemmen ließ man den Abend im Wald ausklingen.
Daniela Schütz, Schriftführerin in Taufkirchen

Berichtigung: Igelhäuser der »Ohrwürmer« in Ruderting

In der letzten Ausgabe ist leider ein Fehler passiert. Auf Seite 94 wurde der Bau von Igelhäusern durch die »Ohrwürmer« aus Ruderting beschrieben. Der Text war korrekt – aber leider wurde das falsche Bild zugewiesen. Das holen wir jetzt nach und zeigen das richtige Bild der »Ohrwürmer« mit ihren Igelhäuschen.



Beim »falschen Bild« war eine Aktion des Gartenbauvereins aus Kösching (KV Eichstätt) zu sehen, die eine ähnliche Aktion durchgeführt hatten. Dort konnten neun Mädchen und Jungen unter der fachmännischen Anleitung von Winfried Krug, der im Vorfeld alle benötigten Einzelteile vorbereitet hatte, ihre Häuschen zusammenbauen. Damit sich die Nützlinge in den Häuschen auch wirklich wohlfühlen, wurden noch Blätter für das Auskleiden gesammelt. Den letzten Schliff erhielten die Köschinger-Häuschen durch einen aufgesprühten Igel. Zum Schluss der ebenfalls gelungenen Aktion durften sich alle Häuslebauer bei einer Brotzeit stärken und den Eltern stolz ihren Häuschen präsentieren.

Ich bitte alle Rudertinger und Köschinger um Entschuldigung. So etwas ist mir in den über 20 Jahren meiner Tätigkeit noch nicht passiert. Dr. Hans Bauer

Jahreshauptversammlung mit vielen Neuigkeiten

Bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Mühldorf gab es neben den Neuwahlen (siehe Ausgabe März, S. 90) einen beeindruckenden Vortrag von Kreisfachberater Stefan Zimmermann über Naturgärten mit einer beeindruckenden Bildreihe. »Wir haben hier im Landkreis richtige Gartenschätze«, konnte er feststellen und hofft, dass auch dieses Jahr viele weitere Zertifizierungen folgen werden. Beim Jahresrückblick wurde deutlich, dass der Kreisverband eine ganze Menge bewegt hat. Deshalb möchte man beliebte Projekte und Veranstaltungen auch weiterhin fortführen, wie eine Veranstaltung bei Solawi-Lenzwald e.V. in Polling oder der Veredelungskurs. Geplant ist auch eine Arbeitstagung über Rosen und Zukunftsbäume mit Klaus Körber. Auch für Kinder und Jugendliche wird einiges getan. Ab April startet das Projekt »(G)Artenpiraten« für Kids zwischen acht und zwölf Jahren. Die Steuergruppe setzt sich aus Mitgliedern des Kreisjugendrings, dem Kreisbildungswerk »Kreativo« und dem Kreisverband Mühldorf zusammen. Weitere wichtige Punkte sind auch der Dorfwettbewerb und das Streuobst.

Aktuell zählt der Kreisverband 36 Gartenbauvereine mit über 6.000 Mitgliedern. Innerhalb eines Jahres wurden 13 Naturgärten zertifiziert. Die Zahl der Zertifizierer ist inzwischen von zwei auf acht gestiegen. Weitere Info: kreisverband-gartenbau-muehldorf.de.
Stefan Zimmermann, Geschäftsführer KV Mühldorf

Gewinner unseres Flori-Rätsels Februar

Sophia Brandhofer, Lenggries; Jakob Willer, Landshut; Marlene, Charlotte und Clemens Wolf, Breitenbrunn; Simon Glarcher, Oberaudorf; Thea Beinhofer, Windach; Thea Steppe, Altenmünster; Florian Bauer, Klingenmoos; Anna Mackeldey, Uehlfeld; Kristina Lechner, Hohenlinden; Noah Wittke, Fürth. **Lösung: Rosenmontag**

So werden Rosen gepflanzt:



E

Der richtige Standort und Boden

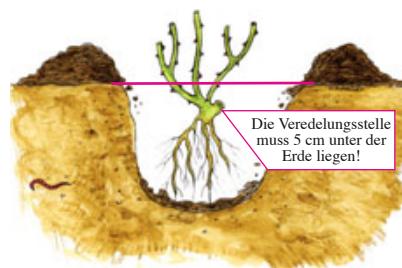
Rosen lieben einen luftigen, sonnigen Standort. Schattenbereiche, Überdachungen oder stauende Hitze an Mauern mögen sie gar nicht. Dann sind sie anfällig für Pilzkrankheiten. Rosen brauchen Boden, der nicht zu klebrig (lehmig), aber auch nicht zu bröselig (sandig) ist. Mache die Krümel-Probe (siehe Floriseite März 2023).

Ausreichend Abstand R

Eine Rosenpflanze braucht etwa 1 bis 1,5 Meter Platz. Wenn du mehrere Rosenpflanzen der gleichen Sorte pflanzen willst, dann setze sie in einem Meter Abstand zueinander. Beachte auch, dass zu Bäumen oder Sträuchern ein Abstand von mindestens einem Meter eingehalten wird. Denn die Wurzeln der Sträucher und Bäume nehmen der Rose Nährstoffe und Wasser weg.

Die Pflanzen gut vorbereiten F

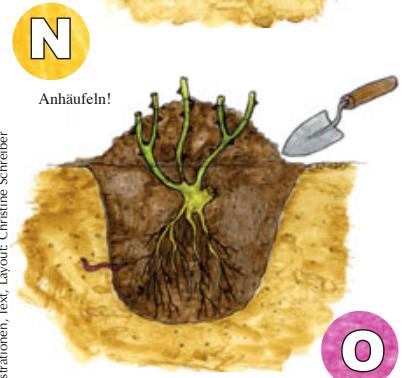
Die wurzelnackten Pflanzen stellst du 24 Stunden vor dem Einpflanzen ins Wasser, damit sie sich nochmal so richtig vollsaugen können. Meist sind die Pflanzen von der Baumschule schon richtig zugeschnitten.



Die Veredelungsstelle muss 5 cm unter der Erde liegen!



Gießen!



N

Anhäufeln!

O

Platz für die Wurzeln F

Du brauchst einen guten Spaten. Damit hebst du das Pflanzloch am vorgesehenen Standort aus. Es sollte doppelt so groß wie der Wurzelballen sein. Die Tiefe richtet sich nach der Veredelungsstelle. Der Grund des Pflanzlochs muss locker und frei von großen Steinen sein.

Einpflanzen und gießen!

Gib dann in das Pflanzloch etwas lockere Erde und stelle die Pflanze rein. **(Wichtig: Die Veredelungsstelle muss 5 cm tief unter der Erde sein. So ist sie vor Frost und Trockenheit geschützt.)** Dann füllst du die Erde ins Pflanzloch. Rüttle dabei die Pflanze vorsichtig, damit die Wurzeln gleichmäßig in die Erde eingebettet sind. Dann einmal links und einmal rechts festtreten und ergiebig angießen. Nach dem Wässern häufelst du die Pflanze an. So ist sie vor Nachtfrösten und Trockenheit gut geschützt. Im ersten Jahr musst du, besonders bei Trockenheit, die Rose regelmäßig gießen.

MIT FLORI DIE NATUR ERLEBEN

Ich habe vier Strauchrosen in rot, rosa, orange und gelb gekauft. Wenn du Rosenpflanzen kaufst, dann erkundige dich in der Gärtnerei, welche robust und pflegeleicht sind. Kaufe auch Rosen, die ungefüllt und insektenfreundlich sind. Diese Sorten sind meist extra gekennzeichnet.

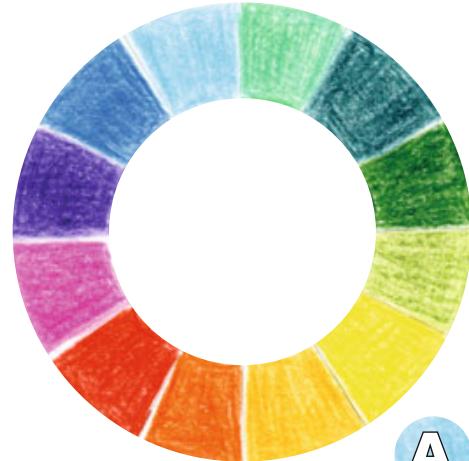
B

Begleitpflanzen

Katzenminze, Salbei, Goldschaafgarbe, Fetthenne, Storzschnabel, Frauenmantel oder Ringelblumen sind geeignete Begleitpflanzen für die Rosen. Sie werden ebenfalls mit genug Abstand zu den Rosen gepflanzt.

Je lockerer du pflanzt, desto besser gedeihen alle Pflanzen im Rosenbeet.

Welche Farben zueinander passen, zeigt dir der Farbenkreis. Gegenüber liegende Farben ergeben kräftige Kontraste. Nebeneinander liegende Farben ergeben ruhigere Farbbilder.



A

R

Auf der Floriseite tanzen bunte Punkte mit Buchstaben drauf. Wenn du sie nach dem Farbenkreis im Uhrzeigersinn anordnest, dann erfährst du, wie Flori sein Rosenbeet gestalten will. Beginne mit Blau!

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. April an den Obst- und Gartenbauverlag. Du nimmst dann an der Verlosung teil.



BGV
BAYERISCHER
GÄRTNEREI-VERBAND E.V.

22. April 2023

TAG DER OFFENEN GÄRTNEREI

Zahlreiche Mitgliedsbetriebe des Bayerischen Gärtnerei-Verbandes
präsentieren die Pflanze des Jahres 2023:



Alle beteiligten Gärtnereien unter: www.pflanze-des-jahres.de

